



# Leseprobe

## Texte zur Wissenskultur

---

Bestellen Sie mit einem Klick für 198,00 €



---

Seiten: 640

Erscheinungstermin: 26. Oktober 2020

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

[www.penguinrandomhouse.de](http://www.penguinrandomhouse.de)

Texte aus der Umwelt des Alten Testaments

**Neue Folge**

Texte aus der Umwelt des Alten Testaments

**Neue Folge**

Begründet von  
Otto Kaiser

Herausgegeben von  
Bernd Janowski und Daniel Schwemer

in Verbindung mit  
Karl Hecker, Andrea Jördens, Jörg Klinger,  
Heidemarie Koch, Ingo Kottsieper, Matthias Müller,  
Norbert Nebes, Hans Neumann und Herbert Niehr

Redaktion: Annette Krüger, Tübingen

Gütersloher Verlagshaus

Texte aus der Umwelt des Alten Testaments

**Neue Folge**

**Band 9**

**Texte zur Wissenskultur**

Daniel Arpagaus, Pascal Attinger, Eckart Frahm, Gösta Gabriel,  
Rita Gautschy, Karl Hecker, Jens Høyrup, Annette Imhausen,  
Andrea Jördens, Kristin Kleber, Jörg Klinger, Heidemarie Koch,  
Ingo Kottsieper, Jan Moje, Matthias Müller, Hans Hubertus Münch,  
Hans Neumann, Herbert Niehr, Joachim Oelsner, Mathieu Ossendrijver,  
Susanne Paulus, Joachim Friedrich Quack, Walther Sallaberger, Daniel  
Schwemer, Susanne Töpfer, Juliane Unger, Niek Veldhuis

Gütersloher Verlagshaus

# Inhalt

Vorwort . . . . .	XVII
Abkürzungen . . . . .	XIX
<b>I. Texte aus Mesopotamien . . . . .</b>	<b>1</b>
<b>Einleitung . . . . .</b>	<b>1</b>
<i>Hans Neumann</i>	
<b>1. Weltbild und Gottesvorstellungen . . . . .</b>	<b>4</b>
1.1 Einleitung . . . . .	4
<i>Daniel Schwemer</i>	
1.2 Aus den Götterlisten . . . . .	7
<i>Daniel Schwemer</i>	
1.2.1 Aus der Götterliste An : <i>Anum</i> . . . . .	8
1.2.2 Aus An : <i>Anu : ša amēli</i> . . . . .	16
1.3 Tintir – das heilige Babylon . . . . .	18
<i>Karl Hecker</i>	
1.3.1 Tafel I . . . . .	20
1.3.2 Tafel II . . . . .	21
1.3.3 Tafel IV . . . . .	23
1.3.4 Tafel V . . . . .	24
1.4 Assoziative Liste mit geheimem Wissen des Beschwörers . . . . .	26
<i>Karl Hecker</i>	
1.5 Die babylonische Weltkarte . . . . .	29
<i>Karl Hecker</i>	
1.6 Ein Plan der babylonischen Stadt Nippur . . . . .	33
<i>Joachim Oelsner</i>	
1.7 Die Sintflut und der Bau der Arche . . . . .	36
<i>Daniel Schwemer</i>	
<b>2. Reflexion der Vergangenheit und Geschichtskonzeptionen . . . . .</b>	<b>39</b>
2.1 Einleitung . . . . .	39
<i>Hans Neumann</i>	
2.2 Fluch über Akkade . . . . .	41
<i>Pascal Attinger</i>	
2.3 Die älteste Version der Chronik der einzigen Monarchie (›Sumerische Königsliste‹) . . . . .	54
<i>Gösta Gabriel</i>	

<b>3. Wissenschaften</b>	63
3.1 Einleitung	63
<i>Daniel Schwemer</i>	
3.2 Mathematische Texte	65
<i>Jens Høyrup</i>	
3.2.1 Eine Verteilungsaufgabe aus Šuruppak	66
3.2.2 Altbabylonische Pachtzinsberechnung, umgekehrt	67
3.2.3 Wieviel Mathematik beherrschten Assurbanipal und seine gelehrten Schreiber?	71
3.3 Babylonische mathematische Astronomie	71
<i>Mathieu Ossendrijver</i>	
3.3.1 Prozedurtext für Saturn	73
3.3.2 Synodische Tabelle mit akronychalen Aufgängen von Saturn.	75
3.3.3 Prozedurtext für den Mond	78
3.4 Astronomische Tagebücher	80
<i>Karl Hecker</i>	
3.4.1 Beobachtungen in den Monaten Kislīmu bis Addaru, Jahr 12 von Artaxerxes III.	81
3.4.2 Die Mondfinsternis vom 19. Januar 67 v. Chr.	83
3.5 Hemerologien	84
<i>Karl Hecker</i>	
3.5.1 Der Babylonische Almanach	84
3.5.2 Kurzfassung	85
3.6 Babylonische und assyrische Kommentartexte	86
<i>Eckart Frahm</i>	
3.6.1 Ein Kommentar zum babylonischen Weltschöpfungsepos <i>Enūma eliš</i>	87
3.6.2 Ein spätbabylonischer Kommentar zu einem astrologischen Text	97
<b>4. Ausbildung, Schreiber- und Gelehrtenkultur</b>	101
4.1 Einleitung	101
<i>Daniel Schwemer</i>	
4.2 Schreiber- und Gelehrtenbriefe	104
<i>Karl Hecker</i>	
4.2.1 Schulaufgaben	104
4.2.2 Schreiber bei der Arbeit	104
4.2.3 Schreibe Akkadisch!	105
4.2.4 Einschub eines Schaltmonats	106
4.2.5 Gelehrte Schreiber aus Ninive	107
4.2.5.1 Issar-šumu-ēreš	107
4.2.5.2 Balāsī	109
4.2.5.3 Adad-šumu-ušur	109
4.2.5.4 Urdu-Nanāja	111

4.2.5.5 Zēru-ibni . . . . .	112
4.2.5.6 Urdu-Nabû . . . . .	113
4.3 Lexikalische Texte und Schultexte . . . . .	114
<i>Niek Veldhuis</i>	
4.3.1 Die frühesten Epochen: 3200-2000 v. Chr. . . . .	114
4.3.2 Altbabylonische Zeit (2000-1600 v. Chr.) . . . . .	116
4.3.3 Mittelbabylonische Zeit (1500-1000 v. Chr.) . . . . .	119
4.3.4 Das 1. Jt. v. Chr. . . . .	121
4.4 Texte des juristischen Curriculumms der Schreiberausbildung . . . . .	122
<i>Hans Neumann</i>	
4.4.1 Zwei altbabylonische Vokabular- und Formulartexte (Sippar-Tradition) . . . . .	124
4.4.1.1 Fragment einer altbabylonischen Übungstafel . . . . .	125
4.4.1.2 Auszug aus einer mehrkolumnigen Keilschrifttafel . . . . .	126
4.4.2 Ein altbabylonischer Formulartext (Nippur-Tradition) . . . . .	126
4.4.3 Aus der der zweisprachigen Serie <i>ana ittišu</i> . . . . .	127
4.4.3.1 Auszug aus Tafel 2 (Darlehensrecht) . . . . .	128
4.4.3.2 Auszug aus Tafel 2 (Kaufrecht) . . . . .	129
4.4.3.3 Auszug aus Tafel 6 (Erbrecht) . . . . .	129
4.4.3.4 Auszug aus Tafel 7 (Prozessrecht) . . . . .	129
4.4.3.5 Auszug aus Tafel 7 (Familienrecht) . . . . .	130
4.4.4 Eine sumerisch-literarische Gerichtsurkunde, die Defloration einer Sklavin betreffend . . . . .	131
4.4.5 Hausgrundstücksmiete (Mustervertrag) . . . . .	132
4.5 Die Graeco-Babyloniaca . . . . .	133
<i>Joachim Oelsner</i>	
4.5.1 Zwei Auszüge aus lexikalischen Listen . . . . .	135
4.5.2 Eine Beschwörung . . . . .	136
<b>5. Landwirtschaft, Bauwesen und handwerkliche Produktion . . . . .</b>	<b>139</b>
5.1 Einleitung . . . . .	139
<i>Hans Neumann</i>	
5.2 Die sumerischen Georgica . . . . .	141
<i>Susanne Paulus</i>	
5.3 Wasserbauten in neuassyrischer Zeit . . . . .	151
<i>Karl Hecker</i>	
5.3.1 Die Bavian-Inschrift Sanheribs . . . . .	151
5.3.2 Bauinschrift Sanheribs am Aquädukt von Ĝervan . . . . .	155
5.4 Handwerkliche Rezepttexte . . . . .	155
<i>Daniel Schwemer</i>	
5.4.1 Glasherstellung . . . . .	157
5.4.2 Herstellung von Duftölen und aromatisierten Salben . . . . .	159
5.4.3 Zubereitung von Speisen . . . . .	161
5.5 Die Hymne auf die Biergöttin Ninkasi . . . . .	163
<i>Walther Sallaberger</i>	

<b>6. Verwaltung und soziale Organisation</b> . . . . .	168
6.1 Einleitung . . . . .	168
<i>Hans Neumann</i>	
6.2 Verwaltung und Organisation des staatlich kontrollierten Handwerks in Ur zur Zeit der III. Dynastie von Ur (21. Jh. v. Chr.) . . .	170
<i>Hans Neumann</i>	
6.2.1 Die Einlieferung der Rohstoffe und Materialien in das »Handwerkerhaus« und deren Verteilung an die Handwerker.	171
6.2.1.1 Silber für die Goldschmiede . . . . .	172
6.2.1.2 Silber für die Herstellung von Ringen . . . . .	172
6.2.2 Die Kontrolle der Produktion und die Auslieferung der Endprodukte . . . . .	173
6.2.2.1 Gewichtskontrolle in der Silberverarbeitung . . . . .	173
6.2.2.2 Gewichtskontrolle in der Goldverarbeitung . . . . .	174
6.2.2.3 Lieferung eines kunstvoll verzierten Spiegels . . . . .	174
6.2.3 Die Verwaltung des Arbeitskräfteeinsatzes . . . . .	175
6.2.3.1 Handwerkerpräsenzliste mit Nennung der Personennamen . . . . .	176
6.2.3.2 Handwerkerpräsenzliste ohne Nennung von Personennamen . . . . .	178
6.2.3.3 Abstellung von Handwerkern für die Erntearbeit . . .	179
6.3 Neubabylonische Texte zum Steuerwesen (6./5. Jh. v. Chr.) . . . .	180
<i>Kristin Kleber</i>	
6.3.1 Indirekte Steuern: Hafenzoll . . . . .	181
6.3.2 Fronddienst in Elam . . . . .	182
6.3.3 Militärdienst in Opis zur Zeit des babylonischen Aufstandes.	182
6.3.4 Das Steueraufkommen der Stadt Šarrabānu . . . . .	183
6.3.5 Die Ableistung des Steuerdienstes an anderer Stelle . . . . .	184
6.3.6 Lieferungen für die »Tafel des Königs« in Abanu . . . . .	184
<b>II. Texte der Hethiter</b> . . . . .	187
<i>Jörg Klinger</i>	
<b>1. Reflexion der Vergangenheit und Geschichtskonzeptionen</b> . . . .	187
1.1 Einleitung . . . . .	187
1.2 Ein »Edikt« Ḫattušilis I. (CTH 5) . . . . .	189
1.3 Muršilis II. Schiedsspruch betreffend Barga (CTH 63) . . . . .	191
1.4 Aus den ausführlichen Annalen Muršilis II. (CTH 61.II) . . . . .	195
1.5 Aus dem Šaušgamuwa-Vertrag Tutḫalijas IV. (CTH 105) . . . . .	197
<b>2. Zur Rolle der hethitischen Vorzeichenwissenschaft</b> . . . . .	201
2.1 Einleitung . . . . .	201
2.2 Aus der Kultpraxis – die Erforschung der Ursachen »Göttlichen Zorns« . . . . .	204
2.3 Hethitische Feldzugsorakel – Mantik als Teil militärischer Planung	206
2.4 Die Absicherung der Thronfolge Tutḫalijas IV. durch Orakel . . .	210



<b>3. Verwaltung und soziale Organisation von Staat und Wirtschaft</b>	213
3.1 Einleitung	213
3.2 Aus den Hethitischen Gesetzen	213
3.3 Aus dem sogenannten Telipinu-Erlaß (CTH 19)	216
3.4 Aus der Instruktion für die Kommandeure der Grenzposten (CTH 261)	219
3.5 Aus den Gerichtsprotokollen (CTH 293)	223
<b>III. Texte aus Syrien</b>	231
<i>Herbert Niehr</i>	
<b>1. Weltbild und Gottesvorstellungen</b>	241
1.1 Ein Hymnus auf die Sonnengöttin (KTU 1.6 VI 43-53)	244
1.2 Die Sitze des Gottes El	245
1.2.1 Die ugaritische Tradition (KTU 1.4 IV 20-24)	246
1.2.2 Die anatolische Tradition (KTU 1.1 III 21-24; 1.2 I 19-21)	246
1.2.3 Die mittelsyrische Tradition (KTU 1.22 VS I 21-25)	248
1.3 Der Sitz des Gottes Ba'al (KTU 1.4 V 50-65; VI 16-40)	248
1.4 Weitere Göttersitze (KTU 1.100,3-78)	250
1.5 Der Zugang zur Unterwelt	252
1.5.1 Die nördliche Tradition (KTU 1.4 VIII 1-14)	252
1.5.2 Die südliche Tradition (KTU 1.108,1-5)	253
1.6 Eine Götterliste (KTU 1.118)	254
<b>2. Reflexion der Vergangenheit und Geschichtskonzeptionen</b>	257
2.1 Der Beitrag der Königslisten (KTU 1.113, 13-26)	258
2.2 Das Ritual zur Begleitung des Totengeistes eines verstorbenen Königs in die Unterwelt (KTU 1.161, 1-12)	260
<b>3. Wissenschaften</b>	262
3.1 Eine astrologische Omensammlung (KTU 1.163; RIH 78/14)	262
3.2 Ein astronomisches Protokoll über eine Sonnenfinsternis (KTU 1.78)	263
3.3 Ein nekromantischer Akt und ein Rezept	264
3.3.1 Protokoll einer Befragung zur Heilung von einer Krankheit (KTU 1.124)	265
3.3.2 Ein Rezept gegen die Auswirkungen von Trunkenheit (KTU 1.114)	267
<b>4. Ausbildung, Schreiber- und Gelehrtenkultur</b>	269
4.1 Ein Alphabettäfelchen in westsemitischer Konsonantenfolge (KTU 5.6)	271
4.2 Ein Übungsbrief mit Alphabet und Schreibübung (KTU 5.9)	272
4.3 Ein Alphabettäfelchen in südsemitischer Konsonantenfolge (KTU 5.27)	272

5.	Verwaltung und soziale Organisation . . . . .	274
5.1	Ein Freikauf mit Dienstantichrese (KTU 3.4) . . . . .	275
5.2	Eine Freilassung aus dem königlichen Dienst (KTU 3.12) . . . . .	276
5.3	Eine königliche Festsetzung zu Erbe und Nachfolge (KTU 3.32) . . . . .	277
5.4	Ein Dokument zur Landerschließung (KTU 3.33) . . . . .	278
5.5	Eine Liste von Häusern in unterschiedlichen Städten (KTU 4.810) . . . . .	279
5.6	Eine Inspektionsliste von Kriegswagen (KTU 4.145) . . . . .	280
5.7	Eine Liste mit Schiffsbesatzungen (KTU 4.40) . . . . .	280
IV.	Texte aus Ägypten . . . . .	283
1.	Einleitung . . . . .	283
	<i>Matthias Müller / Hans Hubertus Münch</i>	
1.1	Wissen!? . . . . .	283
1.2	Das Verhältnis von Wissen und Wirklichkeit . . . . .	284
1.3	Eine Geschichte des Wissens . . . . .	284
1.4	Zur Auswahl ägyptischer Wissenstexte . . . . .	285
2.	Annalistische und historische Texte der Dritten Zwischenzeit (1079-664 v. Chr.) . . . . .	288
	<i>Jan Moje</i>	
2.1	Zu den historischen Textzeugen der Dritten Zwischenzeit in Ägypten . . . . .	288
2.1.1	Allgemeines . . . . .	288
2.1.2	Politische Aktivitäten . . . . .	289
2.1.3	Regionale Aktivitäten . . . . .	291
2.1.4	Naturereignisse . . . . .	292
2.2	Quellen zu politischen Ereignissen . . . . .	293
2.2.1	Mumienkartonage des Hor . . . . .	293
2.2.2	Stele Scheschonqs I. in Karnak . . . . .	293
2.2.3	Die Chronik des Prinzen Osorkon B . . . . .	294
2.3	Quellen zu regionalen Ereignissen . . . . .	304
2.3.1	Felsstele Scheschonqs I. in Gebel Silsile («Silsile 100») . . . . .	304
2.3.2	Restaurierunginschrift einer Stele des Men-cheper-Re . . . . .	305
2.3.3	Große Dachla-Steile . . . . .	306
2.3.4	Reliefblock des Hor-nacht B . . . . .	308
2.3.5	Graffito des Hor . . . . .	309
2.3.6	Annalen von Heliopolis . . . . .	309
2.3.7	Annalen der Amun-Priester im Tempel von Karnak . . . . .	310
2.3.8	Graffito bezüglich der Begräbnisfeierlichkeiten für Nes-Chons A . . . . .	316
2.4	Quellen zu Naturereignissen . . . . .	316
2.4.1	Bericht über eine Überschwemmung des Luxor-Tempels . . . . .	316

3.	Zwei Wissenstexte zur Landesgeographie im ptolemäerzeitlichen Tempel von Edfu . . . . .	318
	<i>Daniel Arpagaus</i>	
3.1	Eine Abhandlung zur Landesfläche von Ägypten im Tempel von Edfu . . . . .	320
3.2	Die sieben Oasen Ägyptens nach einer Soubassement-Inschrift im Tempel von Edfu . . . . .	325
4.	Ägyptische mathematische Texte . . . . .	337
	<i>Annette Imhausen</i>	
4.1	Einleitung . . . . .	337
4.2	Papyrus Rhind . . . . .	340
4.2.1	Titel . . . . .	340
4.2.2	Tabelle $n \div 10$ ( $n = 1-9$ ) . . . . .	340
4.2.3	Aufgabe 1 . . . . .	341
4.2.4	Aufgabe 7 . . . . .	341
4.2.5	Aufgabe 17 . . . . .	342
4.2.6	Aufgabe 22 . . . . .	342
4.2.7	Aufgabe 24 . . . . .	343
4.2.8	Aufgabe 25 . . . . .	343
4.2.9	Aufgabe 26 . . . . .	344
4.2.10	Aufgabe 35 . . . . .	344
4.2.11	Aufgabe 39 . . . . .	345
4.2.12	Aufgabe 41 . . . . .	346
4.2.13	Aufgabe 44 . . . . .	346
4.2.14	Aufgabe 45 . . . . .	347
4.2.15	Aufgabe 50 . . . . .	347
4.2.16	Aufgabe 51 . . . . .	348
4.2.17	Aufgabe 56 . . . . .	348
4.2.18	Aufgabe 61b . . . . .	349
4.2.19	Aufgabe 69 . . . . .	349
4.2.20	Aufgabe 74 . . . . .	350
4.2.21	Aufgabe 78 . . . . .	350
4.3	Papyrus Moskau . . . . .	351
4.3.1	Aufgabe 6 . . . . .	351
4.3.2	Aufgabe 8 . . . . .	352
4.3.3	Aufgabe 11 . . . . .	352
4.3.4	Aufgabe 14 . . . . .	353
4.3.5	Aufgabe 17 . . . . .	353
4.3.6	Aufgabe 23 . . . . .	354
4.3.7	Aufgabe 25 . . . . .	354
4.4	Mathematische Fragmente aus Lahun . . . . .	354
4.4.1	UC32162 (Kahun LV.4) – Spalte I . . . . .	355
4.4.2	UC32162 (Kahun LV.4) – Spalte II . . . . .	355

<b>5. Ägyptische Astronomie</b> . . . . .	356
<i>Rita Gautschy</i>	
5.1 Weltbild und Unterteilung des Himmels in den Pyramidentexten .	357
5.2 Der ägyptische Kalender . . . . .	359
5.3 Siriusdaten . . . . .	360
5.4 Zeitmessung . . . . .	361
5.4.1 Wasseruhren . . . . .	362
5.4.2 Sonnenuhren . . . . .	362
5.4.3 Sternuhren . . . . .	364
5.5 Die Himmelsgöttin Nut . . . . .	366
5.6 Sternbilder . . . . .	367
5.7 Planeten . . . . .	368
5.8 Zodiakos von Dendera . . . . .	369
5.9 Die Astronomen . . . . .	370
5.10 Astrologie und ihre Vorstufen . . . . .	371
5.10.1 Tagewählkalender . . . . .	371
5.10.2 Finsternisomina und andere Mondomina . . . . .	372
5.10.3 Horoskope . . . . .	373
<b>6. Fragmente eines Handbuches der Färberei</b> . . . . .	375
<i>Joachim Friedrich Quack</i>	
<b>7. Zum medizinischen Wissen der Alten Ägypter</b> . . . . .	377
<i>Juliane Unger</i>	
7.1 Hintergrundwissen und anatomische Kenntnisse . . . . .	377
7.1.1 Papyrus Brooklyn 47.218.75 + 86 . . . . .	377
7.1.2 pChester Beatty VI, BM EA 10686 . . . . .	380
7.1.3 pEbers . . . . .	384
7.1.4 Gefäße, Krankheitsstoffe und das Problem der retrospektiven Diagnose . . . . .	386
7.2 Zur Wirkweise verschiedener Drogen . . . . .	388
7.2.1 Gefahren der Beurteilung von Wirksamkeiten und Möglich- keiten derselben . . . . .	389
7.2.2 Statistiken der Behandlungsweisen und Drogen . . . . .	390
<b>8. Das Balsamierungsritual</b> . . . . .	392
<i>Susanne Töpfer</i>	
<b>9. Das Balsamierungsritual des Apis-Stieres</b> . . . . .	418
<i>Joachim Friedrich Quack</i>	
<b>10. Das Ritual zum Eintritt in die Kammer der Finsternis</b> . . . . .	439
<i>Joachim Friedrich Quack</i>	

V.	<b>Texte aus Iran</b> . . . . .	469
	<i>Heidemarie Koch</i>	
	1. <b>Elam – Einleitung</b> . . . . .	469
	2. <b>Iran – Einleitung</b> . . . . .	474
	2.1 <b>Weltbild und Gottesvorstellungen</b> . . . . .	477
	2.2 <b>Götter – Priester – Kulte</b> . . . . .	480
	2.2.1 <b>Feuerschürer und das lan-Opfer</b> . . . . .	480
	2.2.2 <b>Aufgaben der Feuerschürer in der Verwaltung</b> . . . . .	490
	2.2.3 <b>Ahuramazda (A)</b> . . . . .	494
	2.2.4 <b>Kultstätten und la-an.ku-el</b> . . . . .	495
	2.2.5 <b>Ahuramazda (B)</b> . . . . .	496
	2.2.6 <b>Opfer für Humban</b> . . . . .	497
	2.2.7 <b>Kušukum</b> . . . . .	500
	2.2.8 <b>Fest der Anbetung/Verehrung (d.šip)</b> . . . . .	501
	3. <b>Ausbildung und Schreiber</b> . . . . .	506
	3.1 <b>Handwerker</b> . . . . .	512
	3.2 <b>Fremdarbeiter</b> . . . . .	513
	3.3 <b>Kleinvieh und der Beginn der Bezahlung in Silber</b> . . . . .	514
	3.4 <b>Landwirtschaft und Steuern</b> . . . . .	516
	4. <b>Soziale Organisation</b> . . . . .	519
	5. <b>Abschluß</b> . . . . .	524
VI.	<b>Griechische Texte aus Ägypten</b> . . . . .	527
	<i>Andrea Jördens</i>	
	1. <b>Weltbild und Gottesvorstellungen</b> . . . . .	528
	1.1 <b>Begegnung zwischen Alexander d. Gr. und den indischen Gymnosophisten sowie Listen wissenswerter Dinge (sog. Laterculi Alexandrini)</b> . . . . .	528
	1.2 <b>Gespräch zwischen Platon und dem Ägypter Peteesis</b> . . . . .	532
	1.3 <b>Zum Umgang mit Blitzeinschlägen in Bildnisstatuen</b> . . . . .	533
	2. <b>Reflexion der Vergangenheit und Geschichtskonzeptionen</b> . . . . .	534
	2.1 <b>Rekonstruktion der Frühzeit menschlichen und göttlichen Zusammenlebens</b> . . . . .	534
	2.2 <b>Die sog. Leipziger Weltchronik</b> . . . . .	536
	2.3 <b>Herrscherlisten</b> . . . . .	539
	2.3.1 <b>Liste der ptolemäischen Könige</b> . . . . .	539
	2.3.2 <b>Liste der Herrscher über Ägypten von den Persern bis zu Philippus Arabs</b> . . . . .	540

<b>3. Wissenschaften</b>	543
3.1 Mathematik und Metrologie	543
3.1.1 Gitternetz mit den Vielfachen natürlicher Zahlen	544
3.1.2 Additions-, Multiplikations- und Bruchzahlentabellen	544
3.1.3 Aufstellung von Maßen und Gewichten	545
3.1.4 Aufstellung von Maßen und Währungseinheiten	546
3.1.5 Geometrische Probleme	548
3.2 Astronomie und Kalender	550
3.2.1 Astronomischer Kalender aus dem Saites	550
3.2.2 Kalender zum 25jährigen Neumondzyklus	554
3.2.3 Liste attischer und makedonischer Monatsnamen	555
3.2.4 Liste römischer Monatsnamen unter Caligula	556
3.2.5 Gegenüberstellung römischer und ägyptischer Monatsnamen	556
3.3 Rechtswissenschaft	557
3.3.1 Mustertext für eine Steuerquittung	557
3.3.2 Mustertext für ein Angebot auf die Pacht von Fischereirechten	558
3.3.3 Mustertext für eine Geburtsanzeige	559
3.3.4 Mustertext für eine Eingangsbestätigung zu einem Vormundschaftsbericht	559
3.3.5 Mustertext für eine Zeugenunterschrift zu einer Testamentseröffnung	560
3.3.6 Mustertext für ein Testament	560
3.3.7 Mustertext für eine Hinterlegung (Paratheke)	560
3.3.8 Mustertext für Bürgschaft und Pacht	561
3.3.9 Mustertext für eine Unterschrift zu einem Vergleich	562
<b>4. Ausbildung, Schreiber- und Gelehrtenkultur</b>	563
4.1 Lehrbuch für verschiedene Unterrichtsstufen	563
4.2 Vertrag über eine Ausbildung zum Kurzschriftschreiber	566
4.3 Zusatzvertrag mit neun Schreibern in der Verwaltung	567
4.4 Korrespondenz über Schriftwerke	568
4.4.1 Bericht über philologische Aktivitäten	568
4.4.2 Bitte um die Abschrift eines Prosawerkes	569
4.4.3 Bitte um den ersten Gesang der Ilias	569
4.4.4 Korrespondenz unter Bücherfreunden	569
4.4.5 Bitte um einen Büchertausch	570
4.4.6 Quittung über den Erhalt eines Buches zur Illustration	571
4.5 Liste der philosophischen Schulhäupter	571
<b>5. Handwerk und Landwirtschaft</b>	572
5.1 Baugewerbe	572
5.1.1 Grundriß eines Hauses	572
5.1.2 Kostenvoranschlag für Umbaumaßnahmen	573

## Inhalt

5.1.3	Kostenvoranschlag für Dekorationsarbeiten . . . . .	574
5.1.4	Kostenvoranschlag für Vergoldungsarbeiten an der Kassettendecke des antinoitischen Gymnasiums . . . . .	574
5.2	Alchemistische Werke . . . . .	576
5.2.1	Veredelung von Silber . . . . .	577
5.2.2	Schwarzfärbung . . . . .	577
5.3	Zwei Kochbücher . . . . .	578
5.4	Landwirtschaft . . . . .	581
5.4.1	Entwurf zur Anlage eines Landgutes im Fayyūm . . . . .	582
5.4.2	Anweisung zur Zweierntenwirtschaft . . . . .	584
5.4.3	Bemühungen um neue Obst- und Rebsorten . . . . .	584
5.4.4	Zur Anpflanzung von Wein- und Olivenkulturen . . . . .	585
5.4.5	Begleitschreiben zur Lieferung der Ableger . . . . .	585
5.4.6	Kalender mit Weinbauarbeiten . . . . .	586
6.	Verwaltung und soziale Organisation . . . . .	587
6.1	Nachschlagewerk zur Landvermessung . . . . .	587
6.2	Verteilung von Dammarbeiten auf verschiedene Ortschaften . . . . .	588
6.3	Überlassung eines Quartiers in einer neugegründeten Stadt . . . . .	589
6.4	Pflege der Kontakte zur Heimatgemeinde . . . . .	590
6.5	Aufstellung über Fest- und Krankheitstage . . . . .	590
6.6	Rechts- und Vertragswesen . . . . .	591
6.6.1	Bestimmungen zur Prozeßeinleitung . . . . .	592
6.6.2	Bestimmungen zur Gestalt von Darlehensverträgen . . . . .	593
6.6.3	Betrauung von Tempelschreibern mit notariellen Aufgaben . . . . .	593
6.6.4	Gestalt und Bearbeitung demotischer Verträge . . . . .	594
	<b>Zeittafeln . . . . .</b>	<b>597</b>

## Vorwort

Mit dem Titel *Texte zur Wissenskultur* richtet der letzte Band der *Texte aus der Umwelt des Alten Testaments. Neue Folge* den Fokus auf einen Sachverhalt, der den wenigsten vertraut sein dürfte. Denn es ist ein hartnäckiges Vorurteil, daß die Kulturen der vorhellenistischen Antike keine Wissenskulturen im eigentlichen Sinn dieses Wortes waren. Zu sehr scheinen sie, wenn man etwa an den Umgang mit Krankheit denkt, auf Praktiken zu beruhen, deren Logik sich dem modernen Bewußtsein nicht erschließen will. Ähnliches gilt auch für die Welt der Götter und Göttinnen, deren Verhaltensweisen und Aktionen zuweilen undurchsichtig und willkürlich anmuten. Dabei liegen seit den 1950er Jahren mit den Darstellungen von H. Frankfort u. a., *Frühlicht des Geistes* und S. N. Kramer, *Geschichte beginnt mit Sumer*<sup>1)</sup> Werke vor, die von Sachkennern verfasst wurden und ebenso kompetent wie elementar in die Wissenskulturen des antiken Vorderen Orients einführten.

Es hat lange gedauert – länger jedenfalls als in Amerika, England oder Frankreich –, bis auch hierzulande die Ägyptologie und die Assyriologie Werke hervorbrachten, die nicht nur einen Zugang zur »Eigenbegrifflichkeit« (B. Landsberger) der mesopotamischen und ägyptischen Kultur eröffneten, sondern die auch deren epistemologische Leistungen würdigten und verständlich machten. Stellvertretend sei der von H. Neumann herausgegebene Band *Wissenskultur im Alten Orient*<sup>2)</sup> genannt. Ihm an die Seite zu stellen sind aus dem englischsprachigen Raum die beiden Monographien M. van de Mieroop, *Philosophy before the Greeks* und F. Rochberg, *Before Nature*.<sup>3)</sup> Damit wurde einer interessierten Öffentlichkeit bewusst, wie anders, aber auch wie konstruktiv sich die Kulturen Ägyptens und des Alten Orients den Fragen des Wissenserwerbs und der Wissensvermittlung zugewendet haben. Die Formen dieses Wissenserwerbs waren nach Maßgabe der geographischen, sozialen und politischen Gegebenheiten in Mesopotamien, Ägypten, Anatolien, Syrien-Palästina, im Iran und in Altsüdarabien zwar unterschiedlich, aber immer auf die komplexen Anforderungen des Alltags abgestimmt.

In diesem Sinn hat es sich der vorliegende Schlußband der TUAT.NF zur Aufgabe gemacht, die religiösen, mantischen, medizinischen, rechtlichen, historiographischen, mathematischen, astronomischen, astrologischen, schriftgelehrten, agrarischen, handwerklichen und sozialen Aspekte des Lebens in den Kulturen aus der Umwelt des Alten Testaments anhand repräsentativer Texte darzulegen und zu erläutern. Im

1. H. Frankfort / H. A. Groenewegen Frankfort / J. A. Wilson / Th. Jacobsen / W. A. Irwin, *Frühlicht des Geistes* (Urban-Taschenbücher 9), Stuttgart 1954 (die 2. Aufl. erschien 1981 unter dem Titel »Alter Orient – Mythos und Wirklichkeit«, engl. *The Intellectual Adventure of Ancient Man*, 1946) und S. N. Kramer, *Geschichte beginnt mit Sumer. Berichte von den Ursprüngen der Kultur*, München 1959 (engl. *History Begins at Sumer. Thirty-Nine Firsts in Man's Recorded History*, 1956).
2. H. Neumann, *Wissenskultur im Alten Orient. Weltanschauung, Wissenschaften, Techniken, Technologien* (CDOG 4), Wiesbaden 2012.
3. M. van de Mieroop, *Philosophy before the Greeks. The Pursuit of Truth in Ancient Babylonia*, Princeton / Oxford 2016 und F. Rochberg, *Before Nature. Cuneiform Knowledge and the History of Science*, Chicago / London 2016.



Vordergrund steht dabei die Wechselwirkung zwischen dem Erwerb des Wissens und seiner praktischen Anwendung in den Lebenswelten Ägyptens, Mesopotamiens, Kleinasiens, Syriens und des Iran. TUAT.NF 9 entspricht in Aufbau und Machart den bisherigen Bänden und bildet mit seinen Texten, die noch nicht in TUAT.NF 1–8 enthalten sind, zugleich einen thematischen Abschluß.

Das Erscheinen dieses Bandes gibt uns Gelegenheit, zurückzuschauen. Als wir im Jahr 2002 mit der Arbeit begannen – TUAT.NF 1 erschien 2004 (bis Bd. 4 wurde die Reihe von B. Janowski und G. Wilhelm, ab Bd. 5 von B. Janowski und D. Schwemer herausgegeben) –, waren das Ausmaß und die Laufzeit des Projekts noch nicht klar. Diese Klarheit stellt sich erst nach und nach ein und ist der unermüdlichen, klugen und pünktlichen Mitarbeit der zahlreichen Autorinnen und Autoren zu verdanken. Wir erinnern uns sehr gerne an die jährlichen Herausgeberkonferenzen, die jedes Mal ein Beispiel gelungener Interdisziplinarität waren und besonders dem alttestamentlichen Mitherausgeber immer neu vor Augen führten, was der Zusatz » ... aus der Umwelt des Alten Testaments« im Titel der Reihe bedeutet. Was er bedeutet, ist im Vorwort zu TUAT.NF 1 (2004) VII festgehalten und von keinem der Autorinnen und Autoren je in Zweifel gezogen worden.

Ein Publikationsprojekt wie TUAT.NF kommt aber letztlich nur zustande, wenn es Verlage und Verleger gibt, die mutig sind und sich nicht durch noch so naheliegende Rentabilitätsabwägungen von seiner Realisierung abhalten lassen. Diesen Mut hat D. Steen, der Programmleiter des Gütersloher Verlagshauses, bewiesen und sich nicht davon abhalten lassen, an den jährlichen Herausgebertreffen teilzunehmen. Ihm und seinem Mitarbeiterteam gebührt unser herzlicher Dank.

Tübingen und Würzburg, im Juli 2020

Bernd Janowski / Daniel Schwemer

## Abkürzungen

Die Abkürzungen des vorliegenden Bandes folgen in der Regel S. M. Schwertner (Hg.), IATG<sup>3</sup>. Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete. Zeitschriften, Serien, Lexika, Quellenwerke mit bibliographischen Angaben, Berlin / New York 2014. Für einzelne Fachbereiche wird zudem auf folgende Verzeichnisse verwiesen:

- Online Egyptological Bibliography: <http://oeb.griffith.ox.ac.uk> (Ägyptologie)
- Checklist of Editions of Greek, Latin, Demotic, and Coptic Papyri, Ostraca, and Tablets: <http://www.papyri.info/docs/checklist> (Ägyptologie und Papyrologie)
- Abbreviations for Assyriology: <http://cdli.ox.ac.uk/wiki> (Altorientalistik, Assyriologie)
- Hethitische Bibliographie: <http://www.hethiter.net/hetbib> (Altorientalistik, Hethitologie)
- ELW 2, 1317-1331 (Altorientalistik, Altiranistik)

Darüber hinaus werden verwendet:

AB	Assyriologische Bibliothek
ABL	R. F. Harper, Assyrian and Babylonian Letters, Chicago 1892-1914
ACF	Annuaire du Collège de France
ACHETA	Achet – Schriften zur Ägyptologie / A
AH	Aegyptiaca Helvetica
AJPh	American Journal of Philology
AMM	American Mathematical Monthly
ARCANE	Associated Regional Chronologies for the Ancient Near East and the Eastern Mediterranean
ARG	Archiv für Religionsgeschichte
ASJ	Acta Sumerologica
AulOr(Suppl)	Aula Orientalis (Supplementa)
AVO	Altertumskunde des Vorderen Orients
BAM	Die babylonisch-assyrische Medizin in Texten und Untersuchungen
BCLE	Bulletin du Cercle Lyonnais d'Égyptologie Victor Loret
BdE	Bibliothèque d'Études, Institut Français d'Archéologie Orientale
BEJ	Birmingham Egyptology Journal
BGU	Ägyptische Papyri aus den Königlichen (später: Staatlichen) Museen zu Berlin, Griechische Urkunden
BKT	Berliner Klassikertexte
BL	Berichtigungsliste der griechischen Papyrusurkunden aus Ägypten
BPOA	Biblioteca del Proximo Oriente Antiguo
BSA	Bulletin on Sumerian Agriculture
BSAE	Publications of the Egyptian Research Account
BSAK	Studien zur altägyptischen Kultur: Beihefte
BSEG	Bulletin de la Société d'Égyptologie de Genève
CAT	M. Dietrich / O. Loretz / J. Sanmartín, The Cuneiform Alphabetic Texts from Ugarit, Ras Ibn Hani and Other Places (KTU: Second, enlarged edition), Münster 1995

Abkürzungen

CDLI	Cuneiform Digital Library Initiative ( <a href="https://cdli.ucla.edu">https://cdli.ucla.edu</a> )
CDLJ	Cuneiform Digital Library Journal
CDLP	Cuneiform Digital Library Preprints
CE	Chronique d'Égypte
CHANE	Culture and History of the Ancient Near East
CII	Corpus Inscriptionum Iranicarum
CLeO	Classica et Orientalia
CM	Cuneiform Monographs
Comunicazioni	Comunicazioni dell'Istituto Papirologico «G. Vitelli»
CPh	Classical Philology
CR	Classical Review
CRAI	Comptes rendus de l'Académie des Inscriptions
CTH	Catalog der Texte der Hethiter – Catalogue des textes hittites – Catalogue of Hittite Texts (E. Laroche, fortgeführt von S. Košak und G. G. W. Müller unter Mitarbeit von S. Görke und Ch. Steitler): <a href="http://www.hethiter.net/CTH">http://www.hethiter.net/CTH</a>
CTN	Cuneiform Texts from Nimrud
CUSAS	Cornell University Studies in Assyriology and Sumerology
DAFI	Cahiers de la Délégation Archéologique Française en Iran
DBH	Dresdner Beiträge zur Hethitologie
EIW	W. Hinz / H. Koch, Elamisches Wörterbuch, Berlin 1987
ETCSL	The Electronic Text Corpus of Sumerian Literature: <a href="http://etcsl.orinst.ox.ac.uk">http://etcsl.orinst.ox.ac.uk</a>
FGrHist	Die Fragmente der griechischen Historiker
GDG	H. Gauthier, Dictionnaire des noms géographiques contenus dans les textes hiéroglyphiques, Teil 1-7, Kairo 1925-1931
GM	Göttinger Miszellen. Beiträge zur ägyptologischen Diskussion
GMTR	Guides to the Mesopotamian Textual Record
GOF	Göttinger Orientforschungen
HACL	History, Archaeology and Culture of the Levant
HeBAI	Hebrew Bible and Ancient Israel
HANE/S	History of the Ancient Near East. Studies
HdJbb	Heidelberger Jahrbücher
Hist. Math.	Historia Mathematica
Hom. Hymn.	Homer, Hymnen
Hom. Il.; Od.	Homer, Ilias; Odyssee
HZL	E. Neu / Ch. Rüster, Hethitisches Zeichenlexikon (StBoT Beiheft 2), Wiesbaden 1989
ISCANEE	International Scholars Conference on Ancient Near Eastern Economics
JEH	Journal of Egyptian History
KAL	Keilschrifttexte aus Assur literarischen Inhalts
KASKAL	KASKAL: Rivista di storia, ambienti e culture del Vicino Oriente Antico
KRI	K. A. Kitchen, Ramesside Inscriptions, Historical and Biographical, I-VII, Oxford, 1969-1990
LAS	S. Parpola, Letters from Assyrian Scholars to the Kings Esarhaddon and Assurbanipal, Winona Lake 2007
LBAT	A. J. Sachs, Late Babylonian Astronomical and Related Texts, copied by T. G. Pinches and J. N. Strassmaier, Providence 1955
LD	C. R. Lepsius, Denkmäler aus Ägypten und Äthiopien, Berlin 1849-1859
XX	

## Abkürzungen

LGG	Ch. Leitz (Hg.), Lexikon der ägyptischen Götter und Götterbezeichnungen, Leuven 2002-2003
LIH	L. King, The Letters and Inscriptions of Hammurabi, London 1889-1900
LRS	Leipziger rechtswissenschaftliche Studien
MAJA	Münchener Arbeitskreis Junge Aegyptologie
MC	Mesopotamian Civilizations
MHET	Mesopotamian History and Environment, Texts
MIO	Mitteilungen des Instituts für Orientforschung
MPER	Mitteilungen aus der Sammlung der Papyrus Erzherzog Rainer
MRÉ	Monographies Reine Élisabeth
MVAeG	Mitteilungen der Vorderasiatisch-Aegyptischen Gesellschaft
NH	Nag Hammadi
OA	Oriens Antiquus
OECT	Oxford Editions of Cuneiform Texts
OPSNKF	Occasional Publications of the Samuel Noah Kramer Fund
Pap. Brux.	Papyrologica Bruxellensia
Pap. Colon.	Papyrologica Coloniensia
PCG	R. Kassel / C. Austin (Hg.), Poetae comici Graeci, Berlin 1983-2001
PdÄ	Probleme der Ägyptologie
Philologus	Philologus: Zeitschrift für antike Literatur und ihre Rezeption
Plin., Hist. Nat.	Plinius, Historia Naturalis
PMMA	Publications of the Metropolitan Museum of Art Egyptian Expedition
PNA	S. Parpola u. a. (Hg.), The Prosopography of the Neo-Assyrian Empire, Helsinki 1998-2011
POLO	Proche Orient et Littérature Ougaritique
P. Oxy., pOxy, POxy	B. P. Grenfell / A. S. Hunt u. a. (Hg.), The Oxyrhynchus Papyri, London 1898 ff.
PRU	Le Palais Royal d'Ugarit
PSI	G. Vitelli u. a. (Hg.), Papiri greci e latini della Società Italiana, Firenze 1912 ff.
PTT	G. G. Cameron, Persepolis Treasury Tablets (OIP 65), Chicago 1948
QS	Qatna Studien
QSS	Qatna Studien, Supplementa
RANT	Res Antiquae
Rev. Eg.	Revue d'Égyptologie
RGTC	Répertoire Géographique des Textes Cunéiformes
RHJE	Revue de l'Histoire Juive en Égypte
RIMA	Royal Inscriptions of Mesopotamia. Assyrian Periods
RIA	Reallexikon der Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie
RSOu	Ras Shamra-Ougarit. Publications de la Mission Française Archéologique de Ras Shamra-Ougarit
SAK	Studien zur Altägyptischen Kultur
SANER	Studies in Ancient Near Eastern Records
SAT	Studien zum Altägyptischen Totenbuch
SB	F. Preisigke u. a. (Hg.), Sammelbuch griechischer Urkunden aus Ägypten, Straßburg / Berlin 1913 ff.
SB HAW	Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften
SbÖAW	Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

## Abkürzungen

SDIOA	Studia et documenta ad iura Orientis antiqui pertinentia
SEL	Studi Epigrafici e Linguistici sul Vicino Oriente Antico
SMEA	Studi Micenei ed Egeo-Anatolici
SSR	Studien zur spätägyptischen Religion
StPhoen	Studia Phoenicia. Travaux du Groupe de Contact Interuniversitaire d'Études Phéniciennes et Punique
Stud. Hell.	Studia Hellenistica
Suppl. Hell.	H. Lloyd-Jones / P. Parsons (Hg.), Supplementum Hellenisticum, Berlin – New York 1983
TB	Totenbuch
TBC	Texts from the Babylonian Collection (Yale)
TLB	Tabulae cuneiformes a F. M. Th. de Liagre Böhl collectae
TMH	Texte und Materialien der Frau Professor Hilprecht Collection of Babylonian Antiquities im Eigentum der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Tyche	Tyche. Beiträge zur alten Geschichte, Papyrologie und Epigraphik
UET	Ur Excavation Texts
UPZ	U. Wilcken (Hg.), Urkunden der Ptolemäerzeit, Berlin 1927, 1957
VS	Vorderasiatische Schriftdenkmäler
W. Chr.	U. Wilcken (Hg.), Grundzüge und Chrestomathie der Papyruskunde, Bd. I: Historischer Teil, II. Hälfte: Chrestomathie, Leipzig / Berlin 1912
WB, Wb	A. Erman and W. Grapow, Wörterbuch der ägyptischen Sprache, Berlin 1926-1971
YCIS	Yale Classical Studies
ZRG R.A.	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Romanistische Abteilung

# I. Texte aus Mesopotamien

## Einleitung

*Hans Neumann*

Texte zur Wissenskultur Mesopotamiens in altorientalischer Zeit sind bereits in den vorherigen Bänden der Serie TUAT.NF an verschiedenen Stellen vorgestellt worden, so z. B. im Zusammenhang mit der Überlieferung zur Mantik und Magie (Bd. 4) und zur Heilkunde (Bd. 5). Die im folgenden dargebotenen Texte sollen zum einen die entsprechenden Wissensgebiete durch weitere, bislang nicht thematisierte Bereiche ergänzen, zum anderen aber auch den komplexen Charakter der altmesopotamischen Wissenskultur unter geistes- und gesellschaftsgeschichtlichem Gesichtspunkt noch einmal verdeutlichen.

Die der vorliegenden Auswahl zugrundeliegenden konzeptionellen Überlegungen gehen davon aus, daß Wissen und Wissenstradierung sowie die Entwicklung des wissenschaftlichen Denkens im alten Mesopotamien untrennbar mit der Anschauung von der Welt, also mit einem bestimmten Weltbild verbunden gewesen sind. Die Vorstellung von einer göttlichen Weltordnung, die es gegen die Unordnung, das »Chaos«, zu verteidigen galt, prägte in entscheidendem Maße die Wissenskultur, wobei unter Zugrundelegung eines Wissensbegriffs im umfassenden Sinn auch magische Vorstellungen (als Teil eines geschlossenen Weltbildes) konstitutiver Bestandteil altorientalischer Wissenskultur gewesen sind.<sup>1)</sup> Bei den Texten zu Weltbild und Pantheon geht es intellektuell nicht zuletzt sowohl um die Widerspiegelung gesellschaftlicher Verhältnisse (auch unter dem Gesichtspunkt einer Reflexion von Wissen über Gesellschaft) unter identitätsstiftendem und sozial stabilisierendem Aspekt als auch um den durch die religiösen Vorstellungen abgesteckten gesellschaftlichen Handlungsrahmen.<sup>2)</sup> Neben der Kennzeichnung der religiös-ideologischen Implikationen der verschiedenen Wissens- und Wissenschaftsbereiche ist die Reflexion von Vergangenheit als Teil von geschichtskonzeptionellen Ansätzen ein wichtiger Punkt in der Wissenstradition und -fundierung des alten Mesopotamien.

1. Vgl. N. P. Heeßel, Magie in Mesopotamien, in: A. Jördens (Hg.), Ägyptische Magie und ihre Umwelt (Philippika 80), Wiesbaden 2015, 33-52.
2. Vgl. im vorliegenden Zusammenhang S. M. Maul, Der assyrische König – Hüter der Weltordnung, in: J. Assmann / B. Janowski / M. Welker (Hg.), Gerechtigkeit. Richten und Retten in der abendländischen Tradition und ihren altorientalischen Ursprüngen, München 1998, 65-77.

Die den Komplex Wissenschaften repräsentierenden Texte entstammen jenen Bereichen der Wissenskultur Mesopotamiens, die in besonderer Weise ein auf hohem Niveau stehendes wissenschaftliches Denken im orientalischen Altertum dokumentieren. Dies betrifft vor allem die Mathematik und die Astronomie. So kam man, wie z. B. in der Mathematik, zu über den Praxisbezug hinausreichenden theoretischen Problemlösungen. In der altorientalischen Astronomie gelangte man zu Erkenntnissen und Ergebnissen, die – wie auch in der Medizin<sup>3)</sup> (und vielleicht auch in der Musik[-Theorie])<sup>4)</sup> – zum Teil weit in die spätere Zeit der Antike und des Mittelalters hineinwirkten.<sup>5)</sup> Die Überlieferung der babylonischen und assyrischen Kommentartexte bezeugt frühe hermeneutische Verfahren in einem spezifischen gesellschaftlichen und kulturellen Umfeld altorientalischer Gelehrtentradition.

Wissensbegründung, -tradition und -erweiterung waren eng mit der Vermittlung, dem Erwerb und der Tradierung von Wissen im Rahmen der sog. babylonischen Schule (Edubba'a) im ausgehenden 3. und frühen 2. Jt. v. Chr. und später innerhalb von (zum Teil sehr berühmten) Schreiber- und Gelehrtenfamilien verbunden. Über die Praxis der Schreiberausbildung, das entsprechende Curriculum und die elementaren wie auch intellektuellen Inhalte legen Schultexte verschiedener Form und unterschiedlichen Inhalts sowie eine umfangreiche lexikalisch-literarische Überlieferung beredtes Zeugnis ab.

Integraler Bestandteil altmesopotamischer Wissenskultur war stets auch der Praxisbezug von Wissen, sowohl im Rahmen der Gesellschaftsorganisation (Wirtschaft, Recht, Verwaltung, Kult) als auch in der Produktionssphäre (Landwirtschaft, Handwerk) sowie in der Militärtechnik und im Bauwesen. Bereits die frühe Schriftentwicklung mit ihren sachlichen Inhalten im ausgehenden 4. und frühen 3. Jt. v. Chr. läßt deren Relevanz für die staatliche Wirtschafts- und Verwaltungstätigkeit im Rahmen sich entwickelnder komplexer Gesellschaftsstrukturen erkennen. Dabei kam der Ausbildung und Entwicklung der metrologischen Grundlagen sowie einer spezifischen Verwaltungsterminologie besondere Bedeutung zu. Hinsichtlich der Produktionssphäre sind es neben den überlieferten Keilschrifttexten nicht zuletzt auch die archäologischen Hinterlassenschaften, die Auskunft über Wissensanwendung und -transfer in bezug auf Produktionstechniken und Technologien im alten Mesopotamien geben.

*Weiterführende Literatur:* E. Cancik-Kirschbaum / M. van Ess / J. Marzahn (Hg.), *Babylon. Wissenskultur in Orient und Okzident* (Topoi. Berlin Studies of the Ancient World 1), Berlin / Boston 2011; H. Neumann (Hg.), *Wissenskultur im Alten Orient. Weltanschauung, Wissenschaften, Techniken, Technologien* (CDOG 4), Wiesbaden 2012; F. Rochberg,

3. Vgl. (mit Literatur) K. Volk, Art. Mesopotamische Medizin, in: K.-H. Leven (Hg.), *Antike Medizin. Ein Lexikon*, München 2005, 607-609.
4. Zu den entsprechenden altorientalischen Gegebenheiten vgl. ausführlich K. Volk, *Musikalische Praxis und Theorie im Alten Orient*, in: T. Ertelt / H. von Loesch / F. Zaminer (Hg.), *Vom Mythos zur Fachdisziplin: Antike und Byzanz* (Geschichte der Musiktheorie 2), Darmstadt 2006, 1-46.
5. Vgl. im Überblick aus wissenschaftstheoretischer Sicht F. Jürß (Hg.), *Geschichte des wissenschaftlichen Denkens im Altertum* (Veröffentlichungen des ZI AGA der AdW der DDR 13), Berlin 1982, 37-89 (Vorderasien); A. Pichot, *Die Geburt der Wissenschaft. Von den Babyloniern zu den frühen Griechen*, Frankfurt / New York / Paris 1991, 25-145.

Before Nature. Cuneiform Knowledge and the History of Science, Chicago / London 2016; K. Schmid / C. Uehlinger (Hg.), Laws of Heaven – Laws of Nature. Legal Interpretations of Cosmic Phenomena in the Ancient World / Himmelsgesetze – Naturgesetze. Rechtsförmige Interpretationen kosmischer Phänomene in der antiken Welt (OBO 276), Fribourg / Göttingen 2016; M. Van De Mieroop, Philosophy before the Greeks. The Pursuit of Truth in Ancient Babylonia, Princeton 2016; E. Cancik-Kirschbaum / J. Kahl, Erste Philologien. Archäologie einer Disziplin vom Tigris bis zum Nil, Tübingen 2018.



# 1. Weltbild und Gottesvorstellungen

## 1.1 Einleitung

*Daniel Schwemer*

Die Wahrnehmung der natürlichen und menschlich geformten Umwelt bestimmt grundlegend die Vorstellungen, die Menschen von der Welt und ihrem eigenen Ort innerhalb dieser Welt entwickeln. In der über dreitausendjährigen Geschichte der verschiedenen Landschaften und politischen Formationen Mesopotamiens in den altorientalischen Epochen sind vielfältige und divergierende kosmologische und theologische Konzeptionen bezeugt, die jedoch eine Reihe elementarer Auffassungen teilen.

Der Mensch lebt auf einer Erde aus Lehm, die an ihren Enden von Salzmeeren umgeben ist. Über der Erde wölbt sich ein gestufter Himmel, in dem als Himmelskörper sichtbare Gottheiten wohnen. In der Tiefe der Erde im Lehm befindet sich die dunkle Unterwelt, wo die Toten unter der Gewalt der schreckenerregenden Gottheiten des »Lands ohne Wiederkehr« ihr Dasein fristen. Getrennt werden Lebende und Tote durch die streng bewachten Befestigungsanlagen der »Großen Stadt« – dies eine weitere Bezeichnung für die Unterwelt – sowie durch den Unterweltsfluß *Ḫubur*, die mesopotamische Styx. Die Existenz unterirdischer Wasser führte in Mesopotamien zur Vorstellung eines weiteren kosmischen Bereiches, eines unterirdischen Ozeans (*abzu*, *apsû*), der die Quellen und Flüsse speist. Dort drunten residiert der Weisheitsgott *Enki-Ea*, während seinem älteren Bruder *Enlil-Ellil* die Sphäre auf der Erde und der Luftraum zwischen Erde und Himmel anvertraut ist. Im Himmel selbst thront ihr Vater, der Himmelsgott *An-Anu*. Die Erdoberfläche ist die Heimat der lebenden Menschen, dort befinden sich ihre Siedlungen, die Städte mit ihrem kultivierten Umland, die untereinander im Süden Mesopotamiens durch zahlreiche Wasseradern verbunden sind. Außerhalb der vom Menschen bewohnten und kultivierten Bereiche innerhalb der Flußoasen gelangt man in das karge, unbebaute Land, die »Steppe«, in der Räuber ihr Unwesen treiben und Dämonen lauern. Ferner noch liegen v. a. im Osten die Berge, der stereotype Herkunftsort der Feinde des mesopotamischen Tieflands, zugleich aber auch ein mythologischer Ursprungsort der Götter und – in Konkurrenz zur Vorstellung als einem Ort tief in der Erde – ein mit der Unterwelt assoziierter Bereich des Kosmos (*kur*, *šadû*). Aus den Bergen im Osten tritt der Sonnengott morgens hinaus und bringt Licht in die Oberwelt, nachdem er nachts durch die Unterwelt gereist ist. Nach seinem Eintritt in die Unterwelt am Abend richtet er die Toten, so wie er morgens bei seinem Aufgang den Lebenden Gerechtigkeit und den unbescholten Leidenden Rettung bringt.

Wie die Menschen sind auch die Götter Teil des Kosmos. In den Siedlungen der Menschen besitzen sie Häuser, in denen ihre göttlichen Statuen und Symbole wohnen und von den Menschen versorgt werden. Viele Teile der Tempel und ihres Inventars werden als Teil der Sakralsphäre selbst als göttlich betrachtet. Neben den großen Tempeln für die Hauptgötter der Stadt oder des Stadtviertels prägen kleinere Schreine das Bild der Straßen und Gassen. So sind die Götter, innerhalb ihrer markierten, beson-

ders geschützten und reinen Räume, Teil der menschlichen Gesellschaft, und die Vorstellungen, die man mit den Göttern selbst verbindet, sind vielfach anthropo- und soziomorph geprägt. Zugleich sind die Götter dem Menschen unerreichbare und oft unverstehbare Machtwesen, deren furchtbare Gewalt die Ikonographie durch (mehrfache) Hörnerpaare anzeigt, die sie wie ein Wildstier am Kopf tragen. Am Himmel strahlen Mondgott, Sonnengott und Venus in der Ferne, wie auch die anderen Planeten und Sternkonstellationen mit einzelnen Gottheiten assoziiert werden.

Die sichtbar geordnete Welt hatte in dieser Form nicht schon immer Bestand, wurde aber auch nicht aus dem Nichts geschaffen. Sie ist vielmehr das Produkt einer fortschreitenden Differenzierung, die nach vielen Quellen ihren Anfang mit der Trennung von Himmel und Erde nimmt und in Generationen zum bekannten Kosmos mit seiner vielfältigen Götterwelt und der von den Gestirnen strukturierten Zeit führt. Eine besondere Rolle in der Urzeit der Welt spielt der Heilige Hügel (*du<sub>6</sub>-kù*), der auch innerhalb des entfalteten Kosmos noch als Ort des Schicksalsentscheids gilt und sowohl mit dem unterirdischen Ozean als auch mit dem östlichen Bergland als Grenzbereich zur Unterwelt verbunden wird. Die frühen Götter wohnten in einer Urstadt (*iri-ul*), die wohl auf diesem Heiligen Hügel lag; die Sakraltopographie der Kultstädte späterer Götterkönige (Nippur als Stadt des Enlil, Babylon als Stadt des Marduk), die man jeweils als Angelpunkt der Welt und Versammlungsort der Götter ansieht, umfassen den Heiligen Hügel.

Der Mensch ist ein Spätling in dieser Welt, erschaffen in den bereits vollständig eingerichteten Kosmos vom Weisheitgott Enki-Ea und der Muttergöttin aus Lehm und dem Blut eines Gottes, um die Erde zu bebauen und so die Götter zu versorgen und die weniger mächtigen Gottheiten von der Arbeit an den Kanälen und auf den Feldern zu befreien. Nach einer anderen Tradition läßt Enlil die Menschen wie Gras aus dem Boden sprossen.

In der Frühzeit verkehren die Menschen noch unmittelbar mit den Göttern, auch Tod und Krankheit sind noch unbekannt. Die unbegrenzte Vermehrung der Menschen und ihr Lärmen läßt den Göttern jedoch keine Ruhe. So vernichten die Götter den Frühmenschen fast vollständig durch eine große Flut. Nur ein Mensch, der babylonische Noah (*Ziusudra*, *Atramḫasis*, *Ūtanapišti*), überlebt mit seiner Familie und den Lebewesen der Erde auf einem Boot, das er auf den Rat des Enki-Ea hin gebaut hat. Erschüttert von der furchtbaren Flutkatastrophe und ihrem Vernichtungswerk erschaffen die Götter, die sich durch die Flut auch ihrer Versorger beraubt haben, eine neue Menschengeneration, nun sterblich, unter Mühen gebärend und Krankheiten ausgesetzt. Die Kulturtechniken, vom Städtebau bis zum Schreiberwesen, vermitteln die Götter den Menschen. Ein Fischwesen des Weisheitgottes Enki-Ea steigt aus dem Meer empor und belehrt die frühen Menschen; die Institution des Königtums kommt vom himmlischen Götterkönig An-Anu zu den Menschen herab.

Die Ordnung der Welt liegt unter der Aufsicht der Götter, insbesondere der des Götterkönigs Enlil-Ellil. Festgelegt ist die Weltordnung als Geschehnisse, die auf einer Keilschrifttafel niedergeschrieben sind (*tuppi šīmāti* »Schicksalstafel«). Wie die Herrschaft mesopotamischer Könige selten ungefährdet ist, so ist auch die Verfügungsgewalt der herrschenden Götter über die Weltordnung nicht unbestritten. Der Raub der Schicksalstafel stürzt die Welt ins Chaos, und nur der junge, heldenhafte Sohn

des Götterkönigs kann den Feind im Bergland besiegen und so die Ordnung der Welt wiederherstellen. Dadurch erweist sich der Krieger selbst als des Königtums würdig und wird zum jungen Götterkönig erhöht. Dieses Mythologem, das v. a. von Ninurta und später von Marduk erzählt wird und ein Junktim zwischen königlicher Herrschaft, militärischem Erfolg und Kontinuität von Ordnung und Prosperität herstellt, ist ein Grundbaustein der babylonischen und assyrischen Königsideologie, die im König selbst – unterschiedlich bebildert – einen der göttlichen Sphäre nahen Menschen sieht.

Die Ordnung der Welt schließt das letztendliche Geschick (*šimtu*) des Menschen, den Tod, ein. In Spannung zur fest gefügten Weltordnung, die im regelhaften Lauf der Gestirne, dem Jahreslauf und im Wechsel von Tag und Nacht unmittelbar erfahrbar ist, steht das wechselhafte Schicksal des Individuums. Zeichen in der Welt können als Omina gelesen, und der Wille der Götter auch durch verschiedene Orakeltechniken systematisch erfragt werden. Mit Hilfe von Ritualen kann man die Götter zu einer Revision einmal beschlossener Schicksalsschläge zu bewegen suchen, so wie auch in Krankheit und Leid spezifische Heilmittel und Rituale zur Verfügung stehen, um einen Patienten zu heilen, bedrohliche Schadenskräfte zu beseitigen und die Götter günstig zu stimmen. Man assoziiert Krankheit, Leid und Unglück mit Zorn, Abwendung und Ferne der Götter; Klagen und Gebete sind daher von Bitten um Zuwendung, wirksame Präsenz und den entsprechenden Dankversprechungen geprägt.

Die Auseinandersetzung mit den Aporien der menschlichen Existenz in einer Welt, als deren Teil dem Menschen im Grunde wohlgesonnene Gottheiten angesehen werden, können wir in Gebets- und Weisheitsliteratur nachverfolgen. Mit theologischen Tendenzen, v. a. im 1. Jt. v. Chr., einzelnen Gottheiten eine überragende und einzigartige Stellung im Rahmen der Götterwelt einzuräumen (bezeugt etwa für Marduk, Ninurta, Šin, Ištar und Aššur), spitzt sich auch die Frage der göttlichen Gerechtigkeit und Innerweltlichkeit in besonderer Weise zu. In der keilschriftlichen Literatur fehlen jedoch Werke, die eine grundsätzliche Ferne, Irrelevanz oder Nichtexistenz der Götter beschrieben und dem eine nicht-theistische Weltkonzeption entgegensetzten.

Weltbild und Gottesvorstellungen Mesopotamiens sind in einer Vielzahl von Texten unterschiedlicher Gattungen dokumentiert. Am unmittelbarsten erzählen mythologische Texte vom Ursprung und Aufbau der Welt, vom Wesen und Wirken der Götter und ihrem Verhältnis zu den Menschen. Aber auch Beschwörungen und Rituale, die oft eine Urzeit evozieren, in der die Götter der Beschwörungskunst selbst noch den Patienten mit eben diesen Mitteln heilten, ebenso wie Hymnen, Klagelieder und Gebete, Weisheitstexte oder Texte aus dem Bereich der Divination geben Aufschluß über die verschiedenen kosmo- und theologischen Konzepte der altorientalischen Gesellschaften Mesopotamiens. Texte dieser verschiedenen Gattungen wurden in großer Zahl, aber doch nur in Auswahl, in den vorausgehenden Bänden von TUAT und TUAT.NF in Übersetzung vorgelegt und kurz kommentiert.

Die folgenden Seiten sollen diese Auswahl um Texte ergänzen, die aus dem Bereich der Gelehrsamkeit stammen und in der gattungsbezogenen Struktur von TUAT bisher keinen Raum fanden. Es handelt sich dabei zum einen um Werke aus dem Bereich der sogenannten lexikalischen Texte. Thematisch geordnete Wortlisten gehören von Beginn der Entwicklung und Verwendung der Keilschrift zum Grundbestand keilschrift-

licher Textgattungen. Diese Wort- und Zeichenlisten dienen den Schreiberschülern bis in die Spätzeit als Lernkompendien, mit deren Hilfe man sich Zeichenformen, den sumerischen und akkadischen Wortschatz, verschiedene Schreibweisen und Fachvokabular aneignet. Zugleich entwickelt sich die Liste zu einem komplexen und umfassenden Format, mit dem nicht nur die zweisprachige Kultur Mesopotamiens gefaßt, sondern auch andere theologische und kosmologische Überlegungen konzise und kommentarhaft festgehalten werden können (1.1: theologische Listen; 1.2: kult-topographische Listen; 1.3: Spekulative kosmo- und theologische Listen aus dem Bereich der Magie). Neben der Listenliteratur werden auch zwei Vertreter der verhältnismäßig selten bezugten Karten und Pläne mit keilschriftlichen Beischriften als Quellen für die Konzeptionen von Welt und Umwelt vorgestellt (1.4 und 1.5). Als Nachtrag zu TUAT.NF 8 schließen wir unter 1.6 einen kurzen mythologischen Text zur Flutgeschichte ein, der erst jüngst der Öffentlichkeit vorgelegt wurde.

*Weiterführende Literatur in Auswahl:* D. O. Edzard, Sumerisch-akkadische Listenwissenschaft und andere Aspekte altmesopotamischer Rationalität, in: K. Gloy (Hg.), Rationalitätstypen, Freiburg / München 1999, 245-267; B. Groneberg, Die Götter des Zweistromlandes: Kulte, Mythen, Epen, Düsseldorf / Zürich 2004; W. Horowitz, Mesopotamian Cosmic Geography (MC 8), Winona Lake 1998; D. Katz, The Image of the Netherworld in the Sumerian Sources, Bethesda 2003; M. Krebernik, Götter und Mythen des Alten Orients, München 2012; W. G. Lambert, Babylonian Creation Myths (MC 16), Winona Lake 2013; G. Selz, ›The Holy Drum, the Spear, and the Harp‹. Towards an Understanding of the Problems of Deification in Third Millennium Mesopotamia, in: M. J. Geller / I. L. Finkel (Hg.), Sumerian Gods and Their Representations (CM 7), Groningen 1997, 149-194; F. A. M. Wiggermann, Mythological Foundations of Nature, in: D. J. W. Meijer (Hg.), Natural Phenomena. Their Meaning, Depiction and Description in the Ancient Near East, Amsterdam 1992, 279-306.

## 1.2 Aus den Götterlisten

*Daniel Schwemer*

Seit der frühen Mitte des 3. Jt. v. Chr. (Fära-Zeit) sind im Korpus der lexikalischen Texte thematische Listen mit Götternamen belegt. Diese frühen, einspaltigen Götterlisten folgen keinem durchgängig theologisch-hierarchischen Ordnungsprinzip, zeigen aber bereits inhaltliche und formale Gruppierungen. Seit dem späten 3. Jt. entstehen im südlichen Mesopotamien sowohl umfassende als auch regional spezifische, wiederum einspaltige Götterlisten, die nach theologischen Gesichtspunkten strukturiert sind (Weidner-Liste, Genouillac-Liste u. a.). Insbesondere die in der Ur III-Zeit kompilierte Weidner'sche Götterliste gehört bis in die Spätzeit Babyloniens fest zum keilschriftlichen Schulcurriculum und wurde außerhalb Babyloniens um weitere Spalten mit den jeweils als korrespondierend angesehenen Gottheiten erweitert (Spalte mit hurritischen Gottheiten in Emar bezeugt; dreispaltige Version mit hurritischen und ugaritischen Gottheiten in Ugarit). Das zwei- und mehrspaltige Format nutzte

man aber auch in Babylonien und Assyrien. Durch diese erweiterten Formate konnte man Korrespondenzen zwischen sumerischen und akkadischen Götternamen anzeigen, einzelne Gottheiten zu Gruppen zusammenfassen und klassifizieren, theologische Assoziationen und Gleichsetzungen zwischen Gottheiten verschiedenen Namens darstellen sowie Ausspracheglossen zu den stark logographisch geschriebenen sumerischen Götternamen in einer separaten Kolumne organisieren. So sind die Götterlisten nicht nur Lernkompendien für die Ausbildung von Schreibern, sondern auch gelehrte Texte, die das vertikale und horizontale Beziehungsgeflecht der mehrspaltigen Liste als Ausdrucksform komplexer theologischer Überlegungen im Kontext einer Vielfalt von Traditionen nutzen.<sup>1)</sup>

### 1.2.1 Aus der Götterliste An : *Anum*

Die umfangreichste Götterliste der mesopotamischen Gelehrsamkeit wird nach ihrer Anfangszeile An : *Anum* genannt.<sup>2)</sup> Die Liste umfaßt mehr als 2000 Einträge und war in sieben kanonische Tafeln eingeteilt. Sie entstand zuerst als eine weit weniger umfangreiche, einspaltige Liste in altbabylonischer Zeit, zeichnet sich aber in ihrer kanonischen, in der zweiten Hälfte des 2. Jt. entstandenen Fassung durch ein zweiseitiges Format aus, das innerhalb dieser beiden Spalten zusätzlich auch Ausspracheglossen für logographisch geschriebene Götternamen sowie akkadische Übersetzungen sumerischer Wendungen einfügt. Die Götterliste An : *Anum*, die am besten in zwei großformatigen mittelassyrischen Handschriften belegt ist (YBC 2401 und K 4349+), besitzt eine überregionale Perspektive und stellt die sumero-akkadische Götterwelt des südlichen Mesopotamiens umfassend und theologisch-hierarchisch gegliedert dar.

Die ersten beiden Tafeln der Liste sind der älteren Göttergeneration gewidmet. An der Spitze steht der Himmelsgott (sumerisch An, akkadisch Anu), gefolgt von seinem älteren Sohn Enlil-Ellil, dem regierenden Götterkönig des sumerischen Pantheons des 3. Jt. und Herrscher über die Sphäre zwischen Himmel und Erde (Tafel I). Tafel II behandelt die unter vielen Namen bekannte Muttergöttin sowie den Weisheitsgott Enki-Ea, den jüngeren Bruder des Enlil und Herrscher über die unterirdischen Wasser. Tafel III und IV widmen sich den Himmelsgottheiten der jüngeren Generation, zunächst dem Mondgott und Enlil-Sohn Nanna-Sîn, dann dem Sonnengott Utu-Šamaš, seinerseits ein Sohn des Mondgottes. Daran schließt sich der Sturm-, Wind-, Gewitter- und Regengott Iškur-Adad an, der meist als Sohn des Anu gilt. Eine eigene

1. Zu den Götterlisten s. M. Krebernik, *Götter und Mythen des Alten Orients*, München 2012, 40-42; J. Peterson, *Godlists from Old Babylonian Nippur in the University Museum*, Philadelphia (AOAT 362), Münster 2009; D. Schwemer, *Die Wettergottgestalten Mesopotamiens und Nordsyriens im Zeitalter der Keilschriftkulturen*, Wiesbaden 2001, 11-92. Eine umfassende Studie zur Textgattung fehlt.
2. Edition: R. L. Litke, *A Reconstruction of the Assyro-Babylonian God-lists An : <sup>d</sup>A-nu-um and An : Anu šá amēli* (TBC 3), New Haven 1998 (unveränderter Druck der Dissertation Yale, 1958). Eine dringend benötigte überarbeitete Edition steht aus. Zahlreiche Textteile werden mehr oder minder ausführlich im Reallexikon der Assyriologie unter den jeweiligen Götternamen und in übergreifenden Artikeln (v.a. »Götterlisten« und »Pantheon«) behandelt.

Tafel beansprucht die Darstellung der zahlreichen Erscheinungsformen der Venusgöttin Innana-Ištar, ihrerseits eine Tochter des Mondgottes und Schwester des Sonnengottes (Tafel IV). Tafel V hebt mit einer Reihe von männlichen kriegerischen Göttern an, um dann v. a. die Heilgöttin (Nintinuga, Gula und andere Namen) zu behandeln, die oft als Gemahlin dieser männlichen Kriegergötter betrachtet wurde. Im letzten Drittel wendet sich Tafel V den Gottheiten der Unterwelt zu, zunächst v. a. der Unterweltherrscherin Ereškigal, dann, zu Beginn von Tafel VI, ihrem Gemahl Nergal. Im verbleibenden Teil von Tafel VI werden weitere Unterweltsgottheiten und spezifische, v. a. auch fremde Göttergruppen aufgeführt; hier findet der Außenseiter Mardu-Amurru, die göttliche Verkörperung der nomadischen Lebensform des westlichen Steppenlandes, seinen Platz. Die abschließende Tafel von An : *Anum* beschäftigt sich ausschließlich mit Marduk, dem jüngeren Götterkönig des babylonischen Pantheons im 2. und 1. Jt. v. Chr. Zuerst gibt die Tafel eine Aufzählung der Namen und Beinamen des Marduk, dann folgen Namen und Beinamen des Richter Gottes Diku-Madānu, hier mit Marduk gleichgesetzt.

Die listenhafte Darstellung der grundlegenden theologischen Verortung jeder Hauptgottheit schließt eine Reihe von Elementen ein, die von der anthropo- und soziomorphen Konzeption der Gottheiten und ihrer wechselseitigen Beziehungen geprägt sind und den ›Kreis‹ der Gottheit bilden:

- Namen: ursprünglich eigenständige, mit der Hauptgottheit assoziierte oder gleichgesetzte Gottheiten sowie als Namen verselbständigte Epitheta
- Familie: Ehepartner, Kinder, gegebenenfalls Vorfahren
- Hofstaat: etwa Minister, Ratgeber, Thronträger, Diener, Wächter, Boten, Wagenlenker, Handwerker, Köche, Hirten, Begleittiere, Schutzgeister

Die den Hauptgottheiten gewidmeten Abschnitte können umfangreiche ›Unterkreise‹ einschließen, die ihrerseits wiederum Namen, Familie und Hofstaat der auf diese Weise untergeordneten Gottheit umfassen. Besonders umfangreich sind der Götterkreis des Enlil-Sohnes Ninurta, der in den Kreis des Enlil eingebunden ist (Tafel I), sowie der dem jüngeren Götterkönig Marduk gewidmete Abschnitt innerhalb des Kreises des Enki-Ea, als dessen Sohn Marduk gilt. Im Marduk-Kreis selbst ist wiederum der Götterkreis des Marduk-Sohnes Nabû eingeschlossen, dessen Kult v. a. im 1. Jt. große Bedeutung gewinnt.

Tabellarisch läßt sich die Gesamtstruktur der Götterliste An : *Anum* mit ihren unterschiedlichen Götterkreisen verkürzt wie folgt darstellen (Zeilenzählung nach Litke):

Tafel I

1-2	An-Anum	
3-24	Vorfahren des An	
25-95	Familie und Hofstaat	Ninšubur-Kreis (32-74)
96-138	Vorfahren des Enlil	
139-146	Kinder des Emešara	
147	Lugaldukuga, Vater des Enlil	

Texte aus Mesopotamien

148-175 Enlil-Ellil

176-371	Familie und Hofstaat	Dagān-Kreis (193-204) Ninurta-Kreis (205-251) Nuska-Kreis (252-262) Ḫaja-Kreis (289-304) Ninimma-Kreis (305-316) Ninkasi-Kreis (336-345)
---------	----------------------	---

Tafel II

1-45 Diġirmaḫ-Bēletili

46-128 Familie und Hofstaat

129-172 Enki-Ea

173-421 Familie und Hofstaat Asalluḫi-Marduk-Kreis (185-276)  
mit Nabû-Kreis (242-251)

Id-Kreis (276-282)

Gibil-Girra-Kreis (334-345)

Handwerkergötter (346-421)

Tafel III

1-26 Nanna-Šin

27-96 Familie und Hofstaat Nindara-Kreis (65-69)  
Ninmarki-Kreis (70-85)  
Hirtengötter (86-96)

97-125 Utu-Šamaš

126-205 Familie und Hofstaat Richtergottheiten  
Traumgottheiten  
Šakkan-Kreis (191-205)

206-239 Iškur-Adad

240-266 Familie und Hofstaat

267-283 Anhang

Tafel IV

1-72 Innana-Ištar

73-292 Hofstaat, Beinamen,  
Erscheinungsformen,  
Lokalgestalten Ninsiana-Kreis (172 ff.)

Išḫara-Kreis (276-284)

Manzât-Kreis (287-294)

**Tafel V**

1-22	Lugalbanda	mit Familie und Hofstaat	
23-32	Lugalmarada	mit Familie und Hofstaat	
33-41	Ninkilim	mit Familie und Hofstaat	
42-48	Uraš	mit Familie und Hofstaat	
49-51	Zababa	mit Familie und Hofstaat	
52-53	Ugur	mit Gemahlin	
54-55	Abba	mit Gemahlin (Gula)	
56-116	Ninġirsu	mit Familie und Hofstaat	Bau-Kreis
117-189	Nintinuga, Gula, Ninisina, Ninkarrak	mit Familie und Hofstaat	Damu-Kreis (165-168)
192-211	Nungal	mit Familie und Hofstaat	
213-216	Ereškigal		
217-312		Gottheiten der Unterwelt und ihre Kreise	

**Tafel VI**

1	Nergal	
2-148		Familie, Hofstaat, Beinamen
149-151	Sebettu (Siebengötter)	
152-159	Siebengötter von Sumer	
160-167	Siebengötter von Akkade	
168-175	Siebengötter von Guti	
176-183	Siebengötter von Elam	
184-195	Elamische Gottheiten	
196-227	Weitere Göttergruppen	
228-283	Mardu-Amurru mit Familie und Beinamen	
284-314	Gilgameš, Enkidu und andere Unterweltsgottheiten	

**Tafel VII**

1-66	Beinamen des Marduk
67-125	Beinamen des Diku-Madānu

Eine Götterliste besteht weitgehend nur aus Götternamen, so daß eine Übersetzung im eigentlichen Sinne kaum geboten werden kann. Im folgenden wird eine Übertragung des ersten Abschnitts von Tafel I vorgelegt, der den Himmelsgott An-Anu behandelt. Viele der sumerischen und akkadischen Götternamen sind übersetzbare Bezeichnungen, die Auskunft über die mit der jeweiligen Gottheit assoziierten Vorstellungen geben können; daher werden hier in den Fußnoten, soweit als möglich, Übersetzungen der Namen angegeben. Strukturell bildet die linke Spalte die eigentliche Götterliste, während die rechte Spalte als Kommentarspalte fungiert, in der Zuordnungen und Erklärungen Platz finden. So gibt die rechte Spalte unter anderem



auch den mit einem sumerischen Theonym korrespondierenden akkadischen Götternamen, wobei man häufig ganze Gruppen von sumerischen Theonymen einem akkadischen Götternamen zugeordnet und so die Tendenz einer Reduktion des Pantheons auf eine kleinere Gruppe von »großen Gottheiten« auch im Format der Götterliste umsetzt (Gleichsetzungstheologie). Eine Charakterisierung der rechten Spalte als eine akkadische Übersetzung einer Liste von sumerischen Götternamen greift jedoch viel zu kurz, da im Rahmen theologischer Überlegungen eben auch sumerische Theonyme in der rechten Spalte genannt werden (z. B. Tf. I Z. 32), ebenso wie sich akkadische Götternamen auch in der linken Spalte finden (z. B. Tf. I Z. 30) und die erklärenden Kommentare ohnehin auf Sumerisch, der Sprache der Gelehrsamkeit, verfaßt sind.

Das Darstellungsformat der lexikalischen Texte und so auch der Götterlisten arbeitet mit einem differenzierten System von Wiederholungszeichen. Ein Wiederholungszeichen – hier mit »dito« übersetzt – bezeichnet die vertikale Wiederholung: Ein Name, ein Namenselement oder eine Bezeichnung, die in der vorausgehenden Zeile in der jeweiligen Spalte über dem dito-Zeichen steht, ist zu wiederholen. Ein zweites Wiederholungszeichen – hier mit »ebenso« übersetzt – bezeichnet die horizontale Wiederholung: Eine Götternamen in der linken Spalte ist in eben derselben Form auch in der rechten Spalte einzusetzen; das (meist sumerische) Theonym wird nicht mit einem anderen, oft akkadischen Götternamen gleichgesetzt.

(1)An <sup>3</sup>	Anum
(2)An	Antum <sup>4</sup>
(3)An (und) Ki <sup>5</sup>	Anum und Antum
(4)Uraš	dito <sup>6</sup>
(5)Ninuraš <sup>7</sup>	dito
(6)Anšargal	dito
(7)Kišargal <sup>8</sup>	dito
(8)Anšar	dito
(9)Kišar <sup>9</sup>	dito
(10)Enšar	dito
(11)Ninšar <sup>10</sup>	dito

3. Sumerisch »Himmel«; das Sumerische unterscheidet grammatisch nicht zwischen Maskulinum und Femininum.
4. In Hinsicht auf ihre Bildungsweise sind Anum und Antum maskuline und feminine akkadisierte Formen von sumerisch an »Himmel«.
5. Sumerisch »Himmel« und »Erde«.
6. Mit »dito« wird das Wiederholungszeichen übersetzt, das sich auf den in derselben Spalte vorausgehenden Eintrag bezieht (anders »ebenso«, vgl. Anmerkung zu Z. 51). Der Eintrag »Anum und Antum« aus Z. 3 ist also hier und in den folgenden Zeilen jeweils einzutragen; dabei werden die jeweils mit Anum bzw. Antum assoziierten Götterpaare in Z. 4-23 immer auf zwei Zeilen verteilt; also: Uraš ~ Anum, Ninuraš ~ Antum etc.
7. Durch Vorsatz von sumerisch nin »Herrin« gebildetes weibliches Pendant von Uraš.
8. Sumerisch »Großer Anšar« bzw. »große Kišar«.
9. Sumerisch Anšar »Gesamter Himmel«; Kišar »Gesamte Erde«.
10. Sumerisch Enšar »Herr Gesamtheit«; Ninšar »Herrin Gesamtheit«.

(12) Duri	dito
(13) Dari <sup>11)</sup>	dito
(14) Laḥma	dito
(15) Laḥama	dito
(16) Ekur	dito
(17) Gara	dito
(18) Alala	dito
(19) Belili	dito
(20) Alala	dito
(21) Belili <sup>12)</sup>	dito
(22) Eniri <sup>1</sup> ula	dito
(23) Niniri <sup>1</sup> ula <sup>13)</sup>	dito
	(24) 21 Herrscher(gottheiten), Vorfahren <sup>14)</sup> des An Gemahlin des An
(25) Bēletilī <sup>15)</sup>	Gemahlin des An
(26) Ninursala	Nebenfrau des An
(27) Nammu	Mutter des Enki, treue Hauswalterin des Ekur <sup>16)</sup>
(28) Ama <sup>1</sup> utu <sup>1</sup> anki <sup>17)</sup>	dito
(29) Ninšar <sup>18)</sup>	Antum, (und zwar) Ištar
(30) Bēletilī <sup>19)</sup>	dito
(31) Šimbizi	dito
(32) Kaka	Ninšubur – Wesir des An
(33) Meninnu <sup>1</sup> ana <sup>20)</sup>	Papsukkal
(34) Iggala <sup>21)</sup>	Ninšubur – Mann der Doppeltür
(35) Kabane <sup>1</sup> anakenukuru <sup>22)</sup>	Ninšubur – Wesir, der Urteile verfügt <sup>23)</sup>
(36) Uzggala <sup>24)</sup>	Ninšubur – Ratgeber des An <sup>25)</sup>
(37) Anšarkin <sup>26)</sup>	Ninšubur – Vorsteher des Tempels des An <sup>27)</sup>

- Sumerisch Duri »Ewigkeit«, Dari hier weibliches Pendant derselben Bedeutung.
- Das zweite Paar Alala – Belili bezieht sich auf die beiden Gottheiten in der Schreibung mit dem Logogramm ALAM.
- Sumerisch Eniri<sup>1</sup>ula »Herr der urzeitlichen Stadt«; Niniri<sup>1</sup>ula »Herrin der urzeitlichen Stadt«.
- Wörtlich »Mütter (und) Väter«, eine gängige sumerische Wendung zur Bezeichnung von Eltern oder Vorfahren.
- Akkadisch »Herrin der Götter«, teilsumerographisch NIN-*ilī* geschrieben. Bēletilī ist auch ein Name der Muttergöttin.
- Tempel und kosmischer Wohnsitz des Götterkönigs Enlil.
- Sumerisch »Mutter, die Himmel und Erde gebar«, ein Beiname der Göttin Nammu, einer Muttergöttin, die als Urgewässer galt.
- Sumerisch <sup>d</sup>nin-sar<sub>6</sub> »... Herrin«; der Name wird andernorts mit dem akkadischen Ištar-Epitheton *telitum* »Fähige« erklärt.
- S. Fußnote zu Z. 25.
- Sumerisch »Die fünfzig »göttlichen Kräfte« des Himmels«.
- Sumerisch »Große Tür«.
- Sumerisch »Dessen Ausspruch man wie den des An nicht ändern kann«.
- Sumerische Erklärung, in einer Handschrift mit akkadischer Übersetzung.
- Sumerisch »Großer Schrein«.
- Sumerische Erklärung, in einer Handschrift mit akkadischer Übersetzung.
- Sumerisch »Der die Gesamtheit des Himmels leitet«.
- Sumerische Erklärung, in einer Handschrift mit akkadischer Übersetzung. Zwei Handschriften (ohne akkadische Glosse) haben im Sumerischen »Vorsteher des Himmels (bzw. des An)«.

(38) Anšargi <sup>a</sup> 28)	Ninšubur – Wesir, der Prozesse anordnet <sup>29)</sup>
(39) Enḫuḡ <sup>30)</sup>	dito
(40) Enḫuḡadab <sup>31)</sup>	dito
(41) Ninšubur	dito – erhabener Wesir des An
(42) Ninšubur <sup>32)</sup>	dito – Papsukkal
(43) Šuburḫamun	dito
(44) Saḡil <sup>33)</sup>	dito
(45) Ninšubur	dito
(46) Amasagnudi <sup>34)</sup>	seine Gemahlin
(47) Ninabula <sup>35)</sup>	dito
(48) Egubiduga <sup>36)</sup>	Schutzgeist des Hauses <sup>37)</sup>
(49) Pappap	Tochter des Ninšubur
(50) Hedu <sup>38)</sup>	Torwächter des An
(51) Ninhedu <sup>39)</sup>	ebenso <sup>40)</sup>
(52) Ninkita <sup>41)</sup>	ebenso
(53) Munussaga <sup>42)</sup>	ebenso
(54) Fünf Töchter des Ninšubur	
(55) AḫeLUL	ebenso
(56) [ ...	ebenso]
(57) [ ...	ebenso]
(58) Mašza[...]	ebenso
(59) Maššeš <sup>43)</sup>	ebenso
(60) Iḡimaḫdu <sup>a</sup> 44)	ebenso
(61) Šašumdu <sup>45)</sup>	ebenso
(62) Amašma <sup>46)</sup>	ebenso

28. Sumerisch »Der die Gesamtheit des Himmels regiert«.

29. Sumerische Erklärung, in einer Handschrift mit akkadischer Übersetzung.

30. Sumerisch »Herr, der besänftigt«.

31. Sumerisch »Herr, der Besänftigung veranlaßt«.

32. Die mehrfache Nennung des Ninšubur in der linken Spalte (Z. 41-42, 45) ist überraschend. Womöglich steht die Schreibung in Z. 42 und 45 logographisch für weitere Namen des Wesirs des Anu; allerdings erwartete man, daß dies durch Glossen angezeigt würde. Die Doppelungen mögen daher redaktionell bedingt sein.

33. Sumerisch »Der (alle ›göttlichen Kräfte‹) emporhebt«.

34. Sumerisch »Mutter, die man nicht wegstoßen kann«.

35. Sumerisch »Herrin des Stadttors«.

36. Sumerisch »Der das Haus süß erschallen läßt« oder »Haus, dessen Stimme süß ist«.

37. Sumerische Erklärung, in einer Handschrift mit akkadischer Übersetzung.

38. Sumerisch »Türsturz«.

39. Sumerisch »Herrin des Türsturzes«.

40. Mit »ebenso« wird das Wiederholungszeichen übersetzt, das sich auf die linke Spalte bezieht; der Name der Ninhedu ist also auch in der rechten Spalte als Ninhedu einzutragen. Dagegen bezieht sich »dito« immer auf den in derselben Spalte vorausgehenden Eintrag.

41. Sumerisch »Herrin des unteren (Türangelsteins?)«.

42. Sumerisch »Schöne Frau«.

43. Sumerisch »Zwilling, Bruder«(?).

44. Sumerisch »Hochangesehen«.

45. Bezeichnung einer Heilpflanze (akkadisch).

46. Bezeichnung eines Amulettsteins; womöglich akkadisch zu lesen (Amašmù).

Texte aus Mesopotamien

(63) DUBšarsura	ebenso
(64) Mašbanda <sup>47)</sup>	ebenso
(65) Mašgula <sup>48)</sup>	ebenso
(66) Menkuta <sup>49)</sup>	ebenso
(67) Ulinuša <sup>50)</sup>	ebenso
(68) Udimahdib <sup>51)</sup>	ebenso
	(69) 14 Söhne des Nin[šubur]
(70) Ġidrusisa <sup>52)</sup>	ebenso
(71) Ešbaranki <sup>53)</sup>	ebenso
	(72) Zwei Ratgeber des Ninšubur
(73) Māgīru <sup>54)</sup>	Thronträger von Akkil
(74) Bītušemi <sup>55)</sup>	Schutzgeist des Hauses
(75) Anduruna <sup>56)</sup>	ebenso
(76) Uli <sup>57)</sup>	ebenso
(77) Lu <sup>58)</sup>	ebenso
(78) Katarana <sup>59)</sup>	ebenso
(79) Iku-Stern <sup>60)</sup>	ebenso
(80) Antasura <sup>61)</sup>	ebenso
(81) Kigula <sup>62)</sup>	ebenso
	(82) Sieben Ratgeber des An
(83) Saġkud	Mundschenk des An
(84) Ninpamulesi <sup>63)</sup>	seine Gemahlin
(85) Niġudidu <sup>64)</sup>	ebenso
(86) Endukuta <sup>65)</sup>	ebenso

47. Sumerisch »Kleiner Zwilling«.

48. Sumerisch »Großer Zwilling«.

49. Sumerisch »Der von der reinen Krone ausgeht«.

50. Sumerisch »Der Klage nicht erschallen läßt«.

51. Sumerisch »Der einhergeht und große Bewunderung hervorruft«.

52. Sumerisch »Gerader Herrscherstab«.

53. Sumerisch »Entscheid des Himmels und der Erde«.

54. Akkadisch »Der Einwilligende«. Akkil war im 3. Jt. v. Chr. eine Kultstadt von Ninšubur, in den älteren Quellen eine Göttin (s. F. A. M. Wiggermann, Art. Ninšubur, RIA 9 [1998-2001] 490-500, hier 491-492).

55. Akkadisch »Haus, höre!«.

56. Sumerisch »Wo An wohnt«, eine kosmische Lokalität; als Göttername offenbar auch sekundär verkürzt zu Duruna; s. W. Horowitz, Mesopotamian Cosmic Geography (MC 8), Winona Lake 1998, 109; P.-A. Beaulieu, Theological and Philosophical Speculations on the Name of the Goddess Antu, Or. 64 (1995) 187-213, hier 211-213.

57. Sumerisch »Klage(nder) Sturm«.

58. Sumerisch »Mann des An«.

59. Sumerisch »Lobpreis des An«.

60. Sumerisch »Feldstern« (Sternbild Pegasus).

61. Sumerisch »Der vom Himmel herab funkelt«, sonst als Tempelname belegt.

62. Sumerisch »Großer Ort«(?).

63. Sumerisch »Herrin, die in den Plejaden(?) rot funkelt«.

64. Sumerisch »Bewundernswürdiges«.

65. Sumerisch »Der Herr, der vom heiligen Hügel ausgeht«.

(87) Ninkišara <sup>66)</sup>	ebenso
	(88) Drei Köche des An
(89) Engara <sup>67)</sup>	ebenso
(90) Šuburazida <sup>68)</sup>	ebenso
	(91) Zwei Oberhirten des An
(92) Iḡsiḡsiḡ <sup>69)</sup>	Obergärtner des An
(93) Ennunsilima <sup>70)</sup>	ebenso
(94) [...]silima <sup>71)</sup>	ebenso
	(95) Zwei Wachtposten des An

Die erste Tafel von An : Anum fährt mit dem Götterkreis des Enlil fort. Es schließen sich sechs weitere kanonische Tafeln an.

### 1.2.2 Aus An : Anu : ša amēli

Die beiden großen mittlassyrischen Handschriften von An : *Anum* schließen am Ende als Zusatztext die dreispaltige Götterliste An : *Anu : ša amēli* ein, die in mittelbabylonischer Zeit kompiliert wurde.<sup>72)</sup> Der Text listet in seiner linken Spalte 157 überwiegend sumerische Götternamen auf, die als Erscheinungsformen von 24, in der mittleren Spalte genannten Gottheiten erklärt werden. Die Erscheinungsformen der 24 Gottheiten werden aspektuell dadurch differenziert, daß sie einen akkadischen Zusatz in Form eines Genitivattributs (*ša ...*) erhalten. Soweit die sumerischen Namen transparent sind, läßt sich erkennen, daß die akkadische Beschreibung des Aspekts eine Auslegung des sumerischen Namens oder der in ihm verwendeten Keilschriftzeichen darstellen kann. So bedeutet der sumerische Name einer der Erscheinungsformen des Wettergottes in der linken Spalte »Gebrüll« (<sup>d</sup>ur<sub>5</sub>-ša<sub>4</sub>, Z. 53), und folgerichtig wird sie in der zweiten und dritten Spalte auf Akkadisch als »Adad des Gebrülls« (*Adad ša rimmi*) gedeutet. Dasselbe gilt für Šur (Z. 56; vgl. sumerisch šur »tropfen«), das als »Adad des Regens« (*Adad ša zunni*) gedeutet wird, und ebenso für die folgenden Einträge Dalḥamun (»Adad des Sturms«, Z. 57) und Maru (»Adad der Flut«, Z. 58), deren Deutung auf unmittelbaren Übersetzungen basiert.

Insgesamt ist die Götterliste theologisch-hierarchisch aufgebaut und reflektiert eine jüngere Form des babylonischen Pantheons, indem sie Enki-Ea nach dem Ea-Sohn Marduk und dessen Sohn Nabû einordnet. In tabellarischer Übersicht stellt sich die in 15 Abschnitte gegliederte Liste wie folgt dar:

- 66. Sumerisch »Herrin der gesamten Erde«.
- 67. Sumerisch »Herr (der) Sahne«.
- 68. Sumerisch »Hilfreicher Diener«(?).
- 69. Sumerisch »Grünes Gesicht«.
- 70. Sumerisch »Heilbringende Wache«.
- 71. Sumerisch »Heilbringende(r) ... «.
- 72. Edition: Litke, Reconstruction, 228-241.

1. 1-12 Der Himmelsgott An-Anu
2. 13-23 Der alte Götterkönig Enlil-Ellil mit Gemahlin Ninlil
3. 24-39 Der Mondgott Nanna-Sin mit Gemahlin Ningal
4. 40-46 Der Sonnengott Utu-Šamaš mit Gemahlin Aja
5. 47-60 Der Wettergott Iškur-Adad mit Gemahlin Šala
6. 61-69 Ninšubur-Papsukkal, der Wesir des Anu
7. 70-75 Der Kriegs- und Ackerbaugott Ninurta
8. 76-85 Der Unterwelts- und Pestgott Nergal
9. 86-96 Die Venusgöttin Ištar
10. 97-99 Die Getreide- und Weisheitsgöttin Nissaba mit Gemahl Ḫaja
11. 100-106 Der Viehgott Šakkan
12. 107-112 Der junge Götterkönig Marduk
13. 113-118 Der Weisheitsgott und Marduk-Sohn Nabû
14. 119-148 Der Weisheitsgott und Marduk-Vater Enki-Ea mit Muttergöttin Ninmah
15. 149-157 Unterweltsgottheiten und Dämonen

Die folgende Übersetzung beschränkt sich exemplarisch auf die ersten beiden Abschnitte, die An-Anu und Enlil-Ellil gewidmet sind. Die Anmerkungen versuchen, wo möglich, die theologisch-philologische Hermeneutik der Einträge zu erklären.

(1)An	Anu	des Mannes
(2)Dimeš <sup>73)</sup>	Anu	der Frau
(3)Anu	Anu	des Königs
(4)Medara	Anu	der Kultordnungen <sup>74)</sup>
(5)Kursa	Anu	der Schöpfung <sup>75)</sup>
(6)Kura	Anu	des (Berg)landes <sup>76)</sup>
(7)Ḫiliba <sup>77)</sup>	Anu	von Allem
(8)Kilib	Anu	der Gesamtheit <sup>78)</sup>
(9)Me	Anu	der Totalität <sup>79)</sup>
(10)Šer	Anu	des Lichts <sup>80)</sup>

73. Offenbar ein elamischer Gott, der andernorts mit Ninurta gleichgesetzt wird (CT 25, 12 K 4339 Rs. III 1).
74. <sup>d</sup>me-dàra: vgl. sumerisch me »göttliche Kräfte« ~ akkadisch *paršu* »Kultordnung«.
75. <sup>d</sup>kur-sa<sub>7</sub>: vgl. das Keilschriftzeichen sa<sub>7</sub> (SIG<sub>7</sub>) in sumerisch *úluđin* (SIG<sub>7</sub>.ALAN) ~ akkadisch *nabnītu* »Schöpfung«.
76. <sup>d</sup>kur-ra: vgl. sumerisch kur »Berg(land)« ~ akkadisch *mātu* »Land«.
77. Sumerisch *ḫi-li-ba* (akkadisch *ḫilibū*) bezeichnet einen rot-durchscheinenden Stein, den man als Amulettstein benutzte.
78. <sup>d</sup>kilib: vgl. sumerisch *kilib* ~ akkadisch *napharu* »Gesamtheit«.
79. Die Interpretation mag darauf beruhen, daß in akkadischem Kontext das Zeichen ME(Š) als ein Pluralität bezeichnendes Determinativ benutzt wurde.
80. <sup>d</sup>šer: vgl. sumerisch *šer* ~ akkadisch *namāru* »hell sein«.

(11) Anšargal	Anu	der Gesamtheit des Himmels <sup>81)</sup>
(12) Uraš <sup>82)</sup>	Anu	des Rates
(13) Enlile <sup>83)</sup>	Ellil	des Landes
(14) Duranki <sup>84)</sup>	Ellil	der Entscheidung
(15) Dibar	Ellil	der Entscheidung <sup>85)</sup>
(16) Maḥdigal <sup>86)</sup>	Ellil	der Entscheidung
(17) Daragal <sup>87)</sup>	Ellil	der Könige
(18) Sig	Ellil	der Gesamtheit <sup>88)</sup>
(19) Gu	Ellil	der Gesamtheit <sup>89)</sup>
(20) Nab	Ellil	des Himmels <sup>90)</sup>
(21) Anzagar	Ellil	der Träume <sup>91)</sup>
(22) Ninlile	Ninlil	des Landes
(23) Egi-Tummal	Ninlil	der Leute <sup>92)</sup>

Der Text fährt mit den Namen des Mondgottes Sin und der anderen Götter des babylonischen Pantheons im selben Format fort.

### 1.3 Tintir – das heilige Babylon

*Karl Hecker*

Tintir, Anfangswort und damit auch Titel einer Serie von fünf Tafeln, die Größe und Ruhm der Stadt Babylon beschreiben, ist eine aus einer vordynastisch-akkadischen Substratsprache überkommene, uralte Ortsbezeichnung, die sich im Namen eines ihrer Stadtteile bis in die Spätzeit erhalten hat. Inhaltliche und formale Parallelen mit dem Welterschöpfungsepos *Enūma eliš* legen die Vermutung nahe, daß beide Werke etwa gleichzeitig in jener Periode entstanden sind, als unter Nebukadnezar I. (1125-1104 v. Chr.) Babylon mit seinem Stadtgott Marduk zur führenden Kraft Mesopotamiens

81. Uraš ist auch der Name einer mit Antu gleichgesetzten Erdgöttin; hier aber – wie in An : *Anu I* 4 (dort im Paar mit Ninuraš) – ein männlicher mit Anu gleichgesetzter Gott.
82. Sumerisch an-šár-gal »Großer gesamter Himmel«.
83. Der Haupteintrag <sup>d</sup>en-lil-le steht hier im Ergativ; dasselbe Phänomen begegnet in der Liste sonst nur bei Ninlil (Z. 22). Die Motivation dieser Schreibung ist unklar.
84. Sumerisch »Band von Himmel und Erde«; auch eine Bezeichnung von Nippur, der Kultstadt des Enlil.
85. <sup>d</sup>di-bar: vgl. sumerisch di »Rechtsfall« und eš-bar »Entscheid«.
86. Sumerisch »großer Erhabener«.
87. Sumerisch »großer Steinbock«.
88. <sup>d</sup>sig<sub>7</sub>: die Deutung ša *naphari* mag davon inspiriert sein, daß das Zeichen SIG<sub>7</sub> (10+ME<sub>gunú</sub>) auch als Zahlzeichen für 10.000 verwendet werden konnte.
89. <sup>d</sup>gú: vgl. sumerisch gú »Gesamtheit«.
90. <sup>d</sup>nab: Das Keilschriftzeichen NAB besteht aus zwei übereinander gestellten AN; sumerisch an bedeutet »Himmel«.
91. Anzagar ist ein Traumgott.
92. Tummal war ein wichtiges Heiligtum der Ninlil in der Nähe Nippurs, der Kultstadt des Enlil.

aufstieg und andere Orte wie etwa Nippur und der dort beheimate Gott Enlil an Bedeutung verloren.

Wie die meisten größeren keilschriftlichen Texte ist auch Tintir noch nicht vollständig wiederherstellbar. Komplett bekannt sind nur die Tafeln I, IV und V, eine größere Lücke besteht in Tf. II, und Tf. III fehlt bislang ganz.

Der Text aller Tafeln ist, wenn auch variabel, in der für den Alten Orient so typischen Stilform der Liste angelegt. Tf. I zählt als hymnenhafte Laudatio 51 sumerische Namen oder Attribute der Stadt auf und fügt diesen eine öfters auf fehlerhaftem sumerischen Sprachverständnis beruhende akkadische Übersetzung hinzu, was in vieler Hinsicht an die Aufzählung der 50 Namen Marduks im Weltschöpfungssepos *Enūma eliš* Tf. VI-VII erinnert. Der Umfang von Tf. II ist wegen der Lücke nicht genau bestimmbar. Sie muß aber erheblich mehr Zeilen umfaßt haben als die anderen Tafeln der Serie, da sie allein in den beiden erhaltenen Stücken die sumerischen Namen<sup>93)</sup> von 84 Götter-»Wohnsitzen« (akkadisch *šubtu*) zusammenstellt. Anders als in Tf. I werden diese Namen aber nicht ins Akkadische übersetzt, sondern es werden stattdessen die Namen ihrer Besitzer genannt sowie Informationen zu Lage, Ausstattung oder Zweckbestimmung der Sitze hinzugefügt.<sup>94)</sup> Die vollständig rekonstruierbare Tf. IV ist die berühmte Liste der Tempel von Babylon; sie stellt die Namen der 43 Haupttheiligtümer der Stadt (alle sumerisch, keine akkadische Übersetzung) und die der darin verehrten Götter zusammen. Die Hinweise zur Lokalisation dieser Tempel machen die Tafel zu einem der wertvollsten Hilfsmittel für die Rekonstruktion des Stadtplans von Babylon.<sup>95)</sup> Ähnliches gilt auch für Tf. V, die zunächst 48 »Postamente« (akkadisch *parakku*<sup>96)</sup>) aufführt, darauf Stadttore, Straßen und andere Teile des Stadtbilds vorstellt und schließlich in eine Zusammenfassung der Stadtbildbeschreibung einmündet.

*Fundorte:* Fragmente sind vor allem bei Grabungen im babylonischen Raum, einige aber auch in Assyrien – Ninive (Kuyuncik) und Assur selbst – zum Vorschein gekommen. Als auffällige Besonderheit ist noch ein kleines, aus Babylon stammendes Tafelfragment zu erwähnen, das den akkadischen Text auf der Vorderseite in Keilschrift, auf der Rückseite jedoch in griechischen Buchstaben schreibt.<sup>97)</sup> – *Veröffentlichungen:* Alle bis 1992 bekannten Fragmente wurden von A. R. George, *Tintir = Babylon and the Topography of Babylon*, in: *Babylonian Topographical Texts* (OLA 40), 1-72 (ältere Literatur, Umschrift und Übersetzung), Pl. 1-19 (Kopien), zusammengestellt und bearbeitet; P. D. Gesche, Schulunter-

93. Es gibt jedoch einzelne akkadische Ausnahmen, so z. B. Z. 1.

94. Alle Sitze liegen innerhalb von Marduks Haupttempel Esagila. Es sei daher daran erinnert, daß *Enūma eliš* VI 119 ff. zufolge er in Babylon in seinem Haus auch Wohnungen (»Nachtlager«) für die von außerhalb zur Versammlung anreisenden Götter anlegte.

95. Zu bedenken wäre aber, daß der von Tintir gezeichnete Plan um mehrere Jahrhunderte älter ist als der, den die deutschen Ausgrabungen unter R. Koldewey vorfanden, und daß daher mit Ungenauigkeiten zu rechnen ist.

96. W. Sallaberger, »Altar« und *parakku* – Zur Außenansicht der Tempel von Babylon, *ZA* 103 (2013) 38-42 zufolge bezeichnet das Wort außerhalb von Tempeln liegende Bauteile, an denen Embleme der in dem Tempel verehrten Gottheit angebracht waren.

97. BM 34798 des British Museum London, als Textzeuge c zu Tf. I 1-12 in Kopie bei George, *Topographical Texts*, Pl. 6. Als Beispiel mag Z. 5 dienen, wo akkadisch *Bābilu nūr šamē* mit griechisch βαβίλινωρ σαμη wiedergegeben ist.



richt in Babylonien im ersten Jahrtausend v. Chr. (AOAT 245), Münster 2000, 819 (weitere kleine Schulfragmente); A. R. George, *Tintir = Babylon*, in: R. Koldewey, *Das wieder erste-hende Babylon*, Fünfte, überarbeitete und erweiterte Auflage. Herausgegeben von B. Hrou-da, München 1990, 355-371 (neuere deutsche Übersetzung). – *Vorbemerkungen zur Über-setzung*: Vorgelegt wird nur eine Auswahl. Nicht übersetzte Zeilen werden nicht besonders angezeigt und sind nur an der unterbrochenen Zeilenzählung erkennbar. Von Tf. II wird nur ein Teil der besser erhaltenen Zeilen übersetzt. Ein besonderes Problem ist die sume-risch-akkadische Zweisprachigkeit, die in Tintir besonders die Namen der aufgelisteten Lokalitäten betrifft. In Tf. I sind die Namen der linken Spalte sumerisch, die rechte Spalte bietet eine akkadische Übersetzung des Namens oder, wie in Z. 1-3, einen Beinamen. In Tf. II und IV fehlt die akkadische Übersetzung des sumerischen Namens, dort ist hier dann eine deutsche jeweils in Klammern beigefügt.

### 1.3.1 Tafel I

(1) Tintir	Babylon, das mit Ruhm und Freuden beschenkt ist,
(2) Tintir	dito, Wohnstatt der Fülle,
(3) Tintir	dito, Wohnstatt des Lebens,
(4) Šu-Anna	dito, Kraft der Himmel,
(5) Si-Anna	dito, Licht der Himmel,
(6) Sa-Anna	dito, Band der Himmel,
(7) Sa-Anna <sup>98)</sup>	dito, Ausspruch der Himmel,
(8) Uru-sigbi-dubsagga	dito, Stadt, deren Ziegelwerk uralt ist,
(9) Uru-silla	dito, Stadt der Freuden,
(10) Uru-mebi-kalla	dito, Stadt, deren heiligen Kräfte kostbar sind,
(11) Uru-billudabi-suh <sup>99)</sup>	dito, Stadt, deren Riten auserlesen sind,
(12) Uru-lugal-dingirrene	dito, Stadt des Königs der Götter,
(13) Uru-gude-Asarre	dito, Stadt, die Marduk ins Leben rief <sup>99)</sup> ,
(14) Uru-labi-nugja	dito, Stadt, deren Fülle unerschöpflich ist,
(15) Uru-guruš-nidub	dito, Stadt, die ihren Jünglingen Frieden schenkt,
(16) Uru-niggina-kiagga	dito, Stadt, die Wahrheit liebt,
(17) Uru-niggina-sisa	dito, Stadt der Wahrheit und Gerechtigkeit,
(18) Uru-nig <sup>9)</sup> erim-ḫulgiḡ	dito, Stadt, die Bosheit haßt,
(19) Uru-lukurra	dito, Stadt der edlen Menschen,
(21) Eridu	dito, angenehme Stadt <sup>100)</sup> ,
(22) Ka-dingirra	dito, Tor der Götter,
(23) Eškiriri-tabba-anki	dito, das das Halteseil von Himmel und Erde hält,

98. Sa-Anna in Z. 6 mit dem Zeichen SA, hier mit SA<sub>4</sub> geschrieben. Dem Sumerogramm SA<sub>4</sub> entspricht akkadisches *nabû* »benennen«, oft auch mit der Nebenbedeutung »ins Leben ru-fen, erschaffen«.

99. Asarre (auch Asalluḡi und Asaralimnunna), mit dem Marduk gleichgesetzt wird, war ur-sprünglich ein Sohn des Enki.

100. Eridu ist eigentlich die im äußersten Süden gelegene Stadt des Gottes Enki/Ea. Die Übertra-gung des Namens auf Babylon ist eine Folge des Marduk-Ea-Synkretismus.

## Texte aus Mesopotamien

(28) Dur-Asarre	dito, Wohnsitz des [Marduk],
(29) Dur-asaralimnunna	dito, Wohnsitz von Anu, Enlil und E[a],
(30) Mud-dingir-sagga	dito, Schöpfer von Gott und [Mensch],
(31) A'agga-me-zu	dito, das Riten und Anweisungen kennt,
(42) Dim-mud-zi	dito, von Enlil erschaffen,
(43) Mulu-gubši-mada	dito, das das Leben des Landes sichert,
(44) Uru-nigtuku	dito, die reiche Stadt,
(46) Uru-ḫul-ezen-gudgud	dito, Stadt der Freude, der Feste und des Tanzens,
(47) Uru-ugbi-ezen-zalzal	dito, Stadt, deren Menschen Feste feiern,
(48) Uru-ubara-silla-duḫa	dito, Stadt des Schutzes, die Gefangene befreit,
(50) Uru-niggalla-nigga	dito, Stadt von Gütern und Besitz,
(51) Dim-kurkurra	dito, Band der Länder.

### 1.3.2 Tafel II

(1) <i>Tīāmat</i>	Sitz des Bēl, wo Bēl wohnt,
(2) Ki-tilmunna (Gewichtiger Ort)	Sitz des Anu, wo der Sohn des Oannes [wohnt], <sup>101)</sup>
(3) Ki-aratta (Gewichtiger Ort)	Sitz des Enlil, wo Tašmētum wohnt,
(4) Engurra (Grundwasser)	Sitz des Ea, wo Eas Fußbank [steht],
(5) E-duku (Haus Heiliger Hügel)	Sitz des Ea, wo Eas Cella [steht],
(11) Iku (Pegasus <sup>102)</sup> )	Sitz des Ea, der an der Tempelschwelle steht,
(12) E-uzu (Haus, das Kräuter kennt)	Sitz der Gula, oberer (Hof),
(13) E-ub-aralli (Haus Unterweltnische)	dito der Gula, unterer (Hof),
(14) Tilā'a	dito von Alala und Belili, auf dem ein Stern steht, <sup>103)</sup>
(15) Šerzi-kišarra (Glanz des Weltalls)	dito des Šamaš, an dem rechts die Entscheidungen [...]
(16) E-dukuga (Haus des Heiligen Hügels)	dito des Lugaldukuga, das Haus des Wagens,
(17) E-tuša-Asalluḫi (Wohnhaus des Asalluḫi)	dito der Iḡigi, Haus von [...],
(18) E-abzu-Asalluḫi (Apsû-Haus des Asalluḫi)	dito der Anunnaki, Haus von [...],
(20) E-ḫal-anki (Haus der Geheimnisse von Himmel und Erde)	dito des Ea [...],
(21) Eš-gar (Festes Haus)	dito des Qingu [...],

101. Oannes, ein auch aus Berossos bekannter Fischmensch, war einer der 7 mythischen Urweisen. Ein Sohn des Oannes ist sonst unbekannt; Vgl. M. P. Streck, Art. Oannes, RIA 10 (2003-2005) 1-3.
102. Akkadisch *ikû* ist zweideutig und kann entweder »Feld« oder »Pegasus« (als Sternbild des Anu) bedeuten.
103. Alala und Belili waren ein Vorfahrenpaar des Anu.

- (33')E-dumu-nunna (Haus des Fürstensohns) dito des Madānu in Asuda,  
 (34')E-dikumah (Haus des erhabenen Richters) dito des Muštāšir-ḫabli dito.

Für den folgenden Absatz, der Tore zusammenstellt, lohnt wegen seiner Bruchstückhaftigkeit keine Übersetzung. Die Tafel bricht dann ganz ab, daher fehlen Fangzeile und Kolophone, und so ist die Rekonstruktion von Tf. III unmöglich.

### 1.3.3 Tafel IV

- |  |   |
|--|---|
| (1)E-sagil (Haus, das das Haupt erhebt)                                    | Ebenbild des Apsû,                        |
| (2)E-temen-anki (Haus Fundament von Himmel und Erde)                       | Ebenbild von Ešarra,                      |
| (3)E-karzaginna (Haus des Lapislazuli-Kais)                                | Tor des Apsû,                             |
| (4)E-rab-riri (Haus der bindenden Fessel)                                  | Tempel des Madānu,                        |
| (5)Egal-mah (Erhabener Palast)   | Tempel der Gula,                          |
| (6)E-namtagga-duḫa (Haus, das die Sünde löst)                              | Tempel des Amurru,                        |
| (7)E-al-tila (Haus der Leben spendenden Hacke)                             | Tempel des Adad,                          |
| (8)E-turkamma (Haus Hürde des Landes)                                      | Tempel der Bēlet-Bābili,                  |
| (9)E-nitenna (Haus der Ruhe)   | Tempel des Šin,                           |
| (10)E-sagtilanna-gidri-tuku (Zepter tragendes Haus der Himmelsgeheimnisse) | Tempel des Papsukkal,                     |
| (11)E-zida-gišnugal (Wahres Haus des Lichts)                               | Tempel des Dumuzi in Gefangenschaft,      |
| (12)E-gišla-anki (Haus des Prüfers von Himmel und Erde)                    | Tempel des Nabû des Abrechnens,           |
| (13)E-guzala-mah (Haus des erhabenen Thronträgers)                         | Tempel des Ningišzida,                    |
| (14)E-sagga-šarra (Erstes Haus des Universums)                             | Tempel der Anunītum: in Eridu.            |
| (15)E-niggidar-kamma-summa (Haus, das das Zepter des Landes verleiht)      | Tempel des Nabû ša ḫarê,                  |
| (16)E-mašdari (Haus der Opfer)   | Tempel der Bēlet-Akkade,                  |
| (17)E-ḫili-kamma (Haus Wohlstand des Landes)                               | Tempel der Ašratu                         |
| (18)E-mah (Erhabenes Haus)   | Tempel der Bēlet-ilī in Kadingirra,       |
| (19)E-ḫursag-tilla (Haus, das das Bergland vertilgt)                       | Tempel des Ninurta,                       |
| (20)E-šasurra (Haus des Mutterleibs)                                       | Tempel der Išḫara: in Šuanna.             |
| (21)E-uru-nanam (Haus Es ist eine Stadt)                                   | Postament des Nabû,                       |
| (22)E-kituš-girzal (Haus Wohnort der Freude)                               | Tempel der Bēlet-Eanna,                   |
| (23)E-anda-sa'a (Haus, das dem Himmel gleichkommt)                         | Tempel des Ištar-Sterns: in der Neustadt. |
| (24)[E]-gišnugal (Haus Großes Licht)                                       | Tempel des Šin,                           |
| (27)E-sag (Haupthaus)  | Tempel des Lugalbanda: in Kullab.         |
| (28)E-dukuga (Haus Heiliger Hügel)   | Postament der Igi;                        |
| (29)E-kagula (Haus Großes Tor)   | Postament der Anunnaki,                   |
| (30)E-me-urur (Haus, das die heiligen Kräfte sammelt)                      | Tempel der Nanā'a: in T.E.E.              |

(31) E-nunmah (Haus Erhabener Fürst)	Tempel des Nusku,
(32) E-gišhur-ankia (Haus Grundriß von Himmel und Erde)	Tempel der Bēlet-Ninua,
(33) E-bursasa (Haus der schönen Krüge)	Tempel der Šara: in Bāb-Lugalgirra.
(34) E-namtila (Haus des Lebens)	Tempel des Bēl-mātāti,
(35) E-ešmah (Erhabenes Haus)	Tempel des Ea,
(36) E-ka-dimma (Haus, das ... macht)	Tempel der Belili,
(37) E-mesikila (Haus der heiligen Kräfte)	Tempel des Amurru,
(38) E-diku-kamma (Haus des Richters der Welt)	Tempel des Šamaš,
(39) E-esir-kamma (Haus Straße des Landes)	Tempel von Pisangunuk,
(40) E-namḫe (Haus der Fülle)	Tempel des Adad: in Kumar.
(41) E-kituš-garza (Haus Wohnort des Ritus)	Tempel der Bēlet-Eanna,
(42) E-sa-bad (Haus mit offenen Ohren)	Tempel der Gula,
(43) E-šiddu-kišarra (Haus des Weltenlenkers)	Tempel des Nabû: in Tuba.

### 1.3.4 Tafel V

- (1-11) (Weitgehend abgebrochene Postamentnamen)
- (12) Postament »Vertrauen Esagilas«,
- (13) Postament »Vertrauen seiner Leute«,
- (16) [Postament] »Bete, daß er hört«,
- (18) [Postament] »Marduk wandte sich Babylon zu«,
- (19) [Postament] »Marduk erkannte das Herz der Götter und Göttinen«,
- (20) Postament »Die Götter achten auf Marduk«,
- (21) Postament »Marduk trug die Kraft Babylons«,
- (22) Postament »Vergiß Babylon nicht, Marduk«,
- (23) Postament »Gedeihen möge der Starke, Pabilsag!«,
- (24) Postament »Hof des *ḫaluppu*-Baums«,
- (27) [Postament] »Vernichte alle Feinde, Marduk!«,
- (30) Postament »Er erhört sein Rufen«,
- (33) Postament »Hirt seines Landes«,
- (34) Postament »Der dem ihm Gehorsamen Gutes tut«,
- (35) Postament »Ababa reißt die Bösen aus«,
- (36) Postament »Er kann hüten, der liebevolle Marduk«,
- (37) Postament »Erua ist die Hirtin ihrer Leute«,
- (38) Postament »»Genug! Bis wann noch?« sagte Marduk zu ihm«,
- (39) Postament »Hell leuchte Babylon«,
- (40) Postament »Es gedeihe der Versorger Esagilas«,
- (41) Postament »Laß übrig und geh vorbei«,
- (42) Postament »Schutz ihres Verfalls«,
- (43) Postament »Nabû ist der Richter seiner Menschen«,
- (44) Postament »Süß ist ihr Schatten«,
- (45) Postament »Es liebt den Schwachen Marduk«,
- (46) Postament »Es hört den Erschöpften Marduk«,

- (47) Postament »Gut ist im Munde der Menschen Marduk«,  
(48) Postament »Die Schwelle des Landes ist das Tor der Ištar«.
- 

- (49) Stadttor »Feindlichkeit ist Verbrechen an ihm«: Das Uraš-Tor<sup>106</sup>,  
(50) Stadttor »Es haßt seinen Angreifer«: Das Zababa-Tor,  
(51) Stadttor »Sein Herr ist Hirte«: Das Marduk-Tor,  
(52) Stadttor »Ištar wirft seinen Erstürmer nieder«: Das Ištar-Tor,  
(53) Stadttor »Enlil läßt es glänzen«: Das Enlil-Tor,  
(54) Stadttor »Möge seine Gründung dauerhaft sein«: Das Königstor,  
(55) Stadttor »Adad, schütze das Leben der Truppen«: Das Adad-Tor,  
(56) Stadttor »Šamaš, sichere die Basis der Truppen«: Das Šamaš-Tor.
- 

- (57) Mauer Imgur-Enlil (Enlil war gnädig): Seine Mauer,  
(58) Mauer Nēmed-Enlil (Hilfe Enlils): Sein Wall.
- 

- (59) Fluß Arahtu, der Fluß des Überflusses,  
(61) Fluß Lībil-ḫegalla (Er bringe Überfluß): Der Ostkanal.
- 

- (62) Straße »Er hört den, der ihn sucht«: Die Breite Straße,  
(63) Straße »Beuge dich, Stolzer«: Die Schmale Straße,  
(64) Straße »Aj-ibūr-šabû (Möge der Übermütige nicht andauern)«: Die Babylon-Straße,  
(65) Straße »[Sein] Schatten ist süß für den Schwachen«,  
(66) Straße »Welcher Gott ist wie Marduk, [...]«,  
(67) Straße »Nabû ist der Richter seiner Leute«: Die Straße des [Uraš]-Tors,  
(68) Straße »Zababa, der Vernichter seiner Feinde«: Die Straße des Zababa-Tors,  
(69) Straße »Marduk ist der Hirte seines Landes«: Die Straße des Marduk-Tors,  
(70) Straße »Ištar ist der Schutzgeist ihrer Truppen«: Die Straße des Ištar-Tors,  
(71) Straße »Enlil ist der Begründer seines Königtums«: Die Straße des Enlil-Tors,  
(72) Straße »Sin ist der Begründer seiner Königskrone«: Die Straße des Königtors,  
(73) Straße »Adad ist Versorger seiner Leute«: Die Straße des Adad-Tors,  
(74) Straße »Šamaš ist der Schutz seiner Truppen«: Die Straße des Šamaš-Tors,  
(75) Straße »Bete, daß er dich hört«,  
(76) Straße »Damiq-ilīšu-Straße<sup>107</sup>«,  
(77) (Straße) »Vierweg-Straße«,  
(78) Straße »Siebenergötterstraße«,  
(79) (Straße) »Zwillingsgötterstraße«,  
(80) Straße »Erfreue sein Land, Segen ist sein Geschenk«,  
(81) Straße »Er hört den Fernen«: Die Marduk-Straße.
- 

(82-83) Zusammen: 43 Kultstätten der großen Götter in Babylon, 55 Postamente des Marduk, (84) 2 Umwallungen, 3 Flüsse, 8 Stadttore, 24 Straßen von Babylon, (85) 300 Igi-

106. Z. 49-51 auch auf der Schülertafel BM 68401 Z. 1'-3'; vgl. Gesche, Schulunterricht, 554. Z. 48-55 auf BM 76502, 12'-18; vgl. Gesche, Schulunterricht, 635-638.

107. Damiq-ilīšu hieß der letzte König der altbabylonischen Dynastie von Isin (1751-1729 v. Chr.).

gi-Postamente, 600 Anunnaki-Postamente, **(86)** 180 Ištar-Kultrnischen, 180 Stationen von Lugalirra und Meslamtaea, **(87)** 12 Stationen der Siebenergöttheit, 6 Stationen des Kūbu, **(88)** 4 Stationen des Regenbogens, 2 Stationen des bösen Gottes, 2 Stationen des Wächters der Stadt.

---

**(89-90)** Babylon, Ort der Erschaffung der großen Götter.<sup>108)</sup>

**(91)** Eridu, in dem Esagila [erbaut ist].

---

**(92)** Vom Markttor bis zum Großtor: [Dessen Name] ist Eridu.

**(93)** Vom Markttor bis zum Uraš-Tor: Dessen Name ist Šua[nnā].

**(94)** Vom Großtor bis zum Ištar-Tor: Dessen Name ist Kadingirra.

**(95)** Vom Ištar-Tor bis zum Tempel der Bēlet-Eanna am Kanalufer: [Dessen Name] ist Neustadt. **(96)** Vom Tempel der Bēlet-Eanna am Kanalufer bis zum Marduk-Tor: [Dessen Name] ist Kullab. **(97)** Vom Zababa-Tor bis zur Postament »Die Götter achten auf Marduk«: [Dessen Name] ist T.E.E.

---

**(98)** (Das sind) die 6 Städte am Ostufer.

---

**(99)** Vom Adad-Tor bis zum Akusītu-Tor: Dessen Name ist [...]. **(100)** Vom Akusītu-Tor bis zum Enamtila, in dem Ešmaḥ erbaut ist: Dessen Name ist Kumar. **(101)** Vom »Nabel des Bogens« des Tempels der Bēlet-Ninua bis zum Flußufer: Dessen Name ist Bāb-Lugalirra. **(102)** Vom Šamaš-Tor bis zum Flußufer: Dessen Name ist Tuba.

---

**(103)** (Das sind) die 4 Städte am Ostufer. **(104)** (Zusammen) 10 Städte, deren Umfeld Überfluß (bedeutet).

---

#### 1.4 Assoziative Liste mit geheimem Wissen des Beschwörers

*Karl Hecker*

Keilschriftliche Dokumente, ob Inschriften oder Tontafeln, besaßen, schon weil nur relativ wenige Menschen lesen und schreiben konnten, stets einen Aspekt des Geheimen, und dies erst recht, wenn ein gelehrter Schreiber sich der dem weniger gebildeten unverständlichen sumero-akkadischen Sprachmelange bediente.<sup>109)</sup> Dennoch kam es etwa ab dem 8. Jh. in Mode, bestimmte Texte in der Tafelunterschrift (Kolo-

108. Z. 89 und 90 haben den gleichen Wortlaut in Sumerisch (Z. 89: ká.dingir.ra<sup>ki</sup> ...) und Akkadisch (Z. 90: Ba-bi-li ...).

109. Daß die Lektüre mancher Texte schwierig war und Fehllesungen zu Mißverständnissen führen konnten, war schon den alten Gelehrten bekannt.

phon) als Geheimwissen zu deklarieren und ihre Weitergabe an Uneingeweihte zu untersagen. Eine hinter der Textauswahl stehende Ratio ist nicht erkennbar, und unbekannt ist auch, wer denn als Leseberechtigter galt und wer nicht.<sup>110</sup> Der hier übersetzte Text erklärt dem Beschwörungspriester (*āšipu*) in der typischen Form der Liste<sup>111</sup> die magische Bedeutung der im Ritual benutzten Gegenstände und Materialien.

*Veröffentlichungen:* Der Haupttextzeuge (A), die nur wenig beschädigte Tafel des University Museum Philadelphia mit der Inv.-Nr. CBS 6060, wurde 1919 durch St. Langdon, *Sumerian Liturgies and Psalms* (PBS X/4), Philadelphia 1919, Nr. 12 mit Kopie und Bearbeitung publiziert und bildet auch die Grundlage für diese Übersetzung, da die Neubearbeitung durch A. Livingstone, *Mystical and Mythological Explanatory Works of Assyrian and Babylonian Scholars*, Oxford 1986, 54-57, 96-97, 176-179, 186, leider sehr unübersichtlich ist. Duplikate zu (A): (B): K 4245+17990: H. Zimmern, *Beiträge zur Kenntnis der babylonischen Religion*, Leipzig 1896, 27, Livingstone, *Mystical and Mythological Explanatory Works*, Pl. II, Vs. I = (A) I 1-18, II = (A) II 7-23, Rs. III = (A) Rs. III, 13 ff.<sup>112</sup>, Rs. IV Reste eines Kolophons. (C): BM 41361 + 44179: Livingstone, *Mystical and Mythological Explanatory Works*, Pl. VI, Vs. I = (A) I 1-11, II = (A) I 29 – II 8. (D): BM 47463: Livingstone, *Mystical and Mythological Explanatory Works*, Pl. III-V, = A I 1-11, 14-ultima.

(1) Das Weihwasserbecken : [...] -Götter: (2) Nin-girima<sup>113</sup>, Schöpferin ihrer göttlichen [...]; (3) Der Behälter : Nammu<sup>114</sup>, geliebt von ihren Brüdern; (4) Tamariske : Anu; (5) Palmherz : Dumuzi, (6) Seifenkraut : Ea; (7) *Šalālu*-Kraut : Ninurta; (8) Reines Kraut : Nanše; (9) Löseholz : Erra; (10) Silber : Angal; (11) Gold : Enmešarra; (12) Kupfer : Ea; (13) Zinn : Ninmaḥ; (14) Blei : Ninurta; (15) Karneol : Ninlil; (16) Lapislazuli : Venus(-Stern); (17) Schwarzer Achat<sup>115</sup> : Amaraḥ-ea von Eridu<sup>116</sup>; (18) Roter Achat : Lugal-asal<sup>117</sup>;

110. Für eine Liste relevanter Texte vgl. R. Borger, Art. Geheimwissen, RIA 3 (1964-1971) 188-191. Ein Textbeispiel findet sich in TUAT.NF 4 (2008) 96 im Kolophon der babylonischen Fassung des Mundwaschungsrituals.
111. Ein formales äußeres Merkmal der Liste ist, daß sie für jeden Eintrag eine eigene Zeile benutzt. Aus Gründen der Platzersparnis werden die Zeilen hier aber fortlaufend gesetzt. Die Satzzeichen einschließlich des Doppelpunkts haben im Keilschrifttext keine Entsprechung und sollen als Zutat des Übersetzers die Sinnzusammenhänge verdeutlichen.
112. Teilweise abgebrochen.
113. Für Nin-girima, eine Tochter des Ea und eine für Beschwörungen und kultische Reinigungen (daher das Weihwasserbecken) zuständige Göttin, vgl. M. Krebernik, Art. Nin-girima. I. RIA 9 (1998-2001) 363-367.
114. Nammu: Mutter des Ea, ebenfalls mit Reinigungen verbunden.
115. *hulālu*, ein schwarz-weiß gestreifter, *muššaru* (Z. 16), rot gestreifter Halbedelstein; vgl. A. Schuster-Brandis, Steine als Schutz- und Heilmittel. Untersuchung zu ihrer Verwendung in der Beschwörungskunst Mesopotamiens im 1. Jt. v. Chr. (AOAT 46), Münster 2008, 436 bzw. 433.
116. Amaraḥ-ea, eine sonst wenig bekannte Tochter des Sin.
117. Lugal-asal, »König der Euphrat-Pappel«, war eine mit dem Unterweltsgott Nergal identifizierte Gottheit; vgl. M. Krebernik, Art. Lugal-asal, RIA 7 (1987-1990) 115-116.

(19) *Pappardilû*-Stein<sup>118</sup>) : Sakkut<sup>119</sup>); (20) *Papparminnu*-Stein : Nusku; (21) *Abašmû*-Stein : Papsukkal; (22) *Engiša*-Stein : Sakkut; (23) *Mār-bīti*-von-Malag-Stein : Rammānu<sup>120</sup>); (24) *Lamassu*-Stein : Ištar von Uruk; (25) Breccia : Ištar von Akkade; (26) Koralle : Ištar, Herrin von Babylon; (27) *Zibtu*-Stein : Ninlil; (28) Die Bronzenägel und ihre Bindung : Ninurta; (29) Die Bindung des Jochs : Die Siebenergöttheit; (30) Die 7 kleinen Dattelpalmen : Die 7 Söhne von Enmešarra; (31) Die 3 Mehlhäufchen : Anu, Enlil und Ea; (II 1) Der Mehlkreis : Nisaba, Tašmētum; (2) Zeder : Herrin von Nippur; (3) Zypresse : Kišar; (4) Šimgir-Pflanze : Flußordal; (5) Buchsbaum : Herrin; (6) Süßrohr : Nanāja; (7) Wacholder : Adad; (8) Bunte Wolle : Uttu, Tochter des Anu, das Spinnennetz; (9) Die Bindung : Ninurta; (10) Das Räucherbecken : Uraš<sup>121</sup>); (11) Die Fackel : Gibil; (12) Das weiße Rauchwerk : Lisi; (13) Der Reiner : Igsigsig, der Gärtner des Enlil<sup>122</sup>); (14) Die Pauke : Ninšar und Nergal; (15) Die Trommel : Indagar; (16) Gips : Utulu; (17) Bitumen : der Flußgott, (18) Das Sühnezicklein : Kušu; (19) Das lebende Schaf : Šakkan; (20) Das Opferschaf : Muḫra; (21) Das Kornstreusel : Gerstenmehl; (22) Das Saatkorn : Mahlzeit; (23) Der Mörser : Nun-urra, Ea; (24) Die magische Waffe : die 7 Stürme, Marduks Waffe; (25) Das rote Gold : die Anunnaki; (26) Die Goldausstattung des jungen Ziegenbocks : Maštabbagal; (27) Die Gazelle : Šarrat-Nippuri; (28) Die Gans : Nininimma; (29) Zedernharz : Fett des Anzû; (30) Honig : Eiter des Anzû; (31) Ranziges Öl : sein Fett; (III 1) Rosinen : seine Augäpfel; (2) Getrocknete Feigen : seine Brüste, (3) Granatäpfel : seine Knie; (4) Äpfel : seine Knöchel; (5) Kuchen : sein Fleisch;

---

(6) Kušu : auf dem ...<sup>123</sup>); (7) Muḫra<sup>124</sup>) : vor dem Haupttor; (8) Sakkut : mitten im Sumpf; (9) Silakku : im Obstgarten; (10) Eku : im Schenkel; (11) Abbagula : in der Wand; (12) Šulak<sup>125</sup>) : im Verfallenen; (13) (Sternbild) Wage, Saturn, Merkur, (14) Šarur, Šargaz, 50-köpfige Waffe, (15) 50-köpfige Götterkraft, Löwenköpfige Waffe, Löwenköpfige Götterkraft, (16) Unerbittlicher Sturm, Überwältigender Sturm, (17) (und) Dem Feind fehlt seine Stärke – Lisi<sup>126</sup>);

---

118. *pappardilû*, ein schwarzer Stein mit einem, *papparminnu* (Z. 20) mit zwei weißen Streifen; vgl. Schuster-Brandis, Steine als Schutz- und Heilmittel, 403. Weitere hier genannte Steine sind von unbestimmbarer Konsistenz.
119. Sakkut, auch Saġkud (dies, falls sumerisch, etwa »Halsabschneider«?), hier und Z. 21, Kol. III 8 zufolge im Sumpf hausend, u. a. mit Ninurta geglichen, ist wohl als Sakkuth, Name eines in Israel verehrten Götzen, ins AT eingegangen (Amos 5, 26); vgl. M. Krebernik, Art. Saġkud, RIA 11 (2006-2008) 529-530.
120. *Mār-bīti* (»Sohn des Tempels«), ein in Malgium (hier Malag?) beheimateter Gott; vgl. M. Krebernik, Art. *Mār-bīti*, RIA 7 (1987-90) 355-357. Zu Rammānu (»Donnerer«), eine Wettergottgestalt, vgl. D. Schwemer, Art. Rammān(um), RIA 11 (2006-2008) 236-237.
121. Uraš, eine Parhedra des Himmelsgottes An; M. Krebernik, Art. Uraš, RIA 14 (2015) 401-406.
122. Igsigsig ist sonst der Gärtner des Anu.
123. *ina* EDIN *ki-i-ši/u* unklar.
124. Muḫra: Mit Nergal geglichen.
125. Mit Ausnahme von Sakkut und Šulak gehören die in Z. 6-12 genannten Dämonen zu den Asakku (sumerisch asag)-Dämonen, die schwere Krankheiten von Mensch und Tier hervorrufen. Beschwörungen gegen diese Dämonen sind schon Ur-III-zeitlich bezeugt; vgl. H. Neumann, TUAT.NF 4 (2008) 12-13.
126. Lisi(n): Ursprünglich eine Muttergöttin, später mit dem Fixstern Antares geglichen; vgl. H. Hunger / P. Michalowski, Art. Lisin, RIA 7 (1987-90) 32-33.



(18) 12 Götter meiner Stadt, Niederwerfer der Stürme.

Die Namen der in den Z. 14-17 genannten Gottheiten sind im Text sumerisch, die folgenden Zeilen 19-IV 12 bieten die akkadische Übersetzung oder eine auf fehlerhaftem sumerischen Sprachverständnis beruhende Erklärung. Auf eine Übersetzung ins Deutsche kann verzichtet werden, da sie inhaltlich nur wenig Neues bringt.

(13-17) Der Kundige darf es dem Kundigen zeigen, der Unkundige darf es nicht sehen. Nach seinem Original schrieb es Ninurta-nāšir, Beschwörungspriester, Sohn von Ninurta-iqīša. Eigentum des (Tempels) Ešumeša.<sup>127)</sup>

### 1.5 Die babylonische Weltkarte

*Karl Hecker*

Unter den aus dem Alten Orient erhaltenen Landkarten<sup>128)</sup> ist diese in der assyriologischen Literatur oft als »Mappa mundi« benannte Weltbeschreibung von einzigartiger Bedeutung, da sie nicht nur reale geographische Gegebenheiten wiedergibt, sondern auch Einblicke in die altorientalischen Vorstellungen vom Aufbau der Gesamtwelt vermittelt. Die bewohnte Erde ist demnach eine runde, allseits vom »Bitterfluß« umgebene Scheibe, die von oben nach unten, d. h. etwa von Nord nach Süd, von einem durch zwei parallel verlaufende Linien angedeuteten Fluß – gemeint ist gewiß der Euphrat – durchquert wird. Dieser Fluß kommt aus dem »Gebirge« (Nr. 7 der Nachzeichnung: der Taurus), durchfließt Babylon (Nr. 10) und mündet in die im Süden gelegenen Marschen. Der Tigris fehlt auf der Karte. Mehrere Städte sind durch kleine Kreise angedeutet, in die teils nur ein Punkt, teils das Wortzeichen »Stadt« (Nr. 8) und teils der Stadtname selbst eingetragen ist. Die Nennung der Landschaft Bīt Jakīn (Nr. 14) liefert einen Hinweis auf die Entstehungszeit der Karte, da dieser Name erst im 9.-8. Jh. aufkommt und an die Stelle des älteren »Meerlandes« tritt.

Stark fragmentierte Keilschrifttafel. – *Aufbewahrungsort*: British Museum London (BM 92687). – *Veröffentlichungen (Kopie und Bearbeitung)*: F. E. Peiser, Eine babylonische Landkarte, ZA 4 (1889) 361-370; R. C. Thompson, CT XXII (1906) Pl. 48 (Kopie, zeigt weniger als Peisers Kopie). Vgl. auch W. Röllig, Art. Landkarten, RIA 6 (1980-1983) 464-467 Nr. 12 (reproduziert CT XXII 48). Die jüngere Bearbeitung von E. Unger, Babylon. Die heilige Stadt nach der Beschreibung der Babylonier, Berlin <sup>2</sup>1970, 254-258 ist verbessert durch W. Horowitz, The Babylonian Map of the World, Iraq 50 (1988) 147-165, unter dem gleichen Titel wiederholt in Mesopotamian Cosmic Geography (MC 8), Winona Lake 1998,

127. Zum Kolophon vgl. H. Hunger, Babylonische und assyrische Kolophone (AOAT 2), Kevelaer / Neukirchen-Vluyn 1967, 29 Nr. 40. Die Lesung des Namens des Vaters des Schreibers geht auf W. G. Lambert, WO 5 (1969) 291 zurück – Ešumeša hieß der Tempel des Gottes Ninurta in Nippur.

128. Vgl. dazu zusammenfassend Röllig, RIA 6 (1980-1983) 464-467.

Mit dem kreisförmig die Erde umgebenden »Bitterfluß«<sup>131)</sup> ist zweifelsohne das Salzmeer gemeint, das den Mesopotamiern als »Oberes-« bzw. »Unteres Meer« (Mittelmeer bzw. Persischer Golf) bekannt war. Außerhalb oder jenseits des Bitterflusses liegen mehrere als Dreieck gezeichnete »Gebiete«, von denen der antike Kartograph nur vage Vorstellungen besaß. Namen für diese Gebiete kennt er nicht, und es bleibt offen, ob er transmaritimes Festland oder aber Inseln meint.<sup>132)</sup> Die in den Beischriften jeweils links der Dreiecke angegeben Maße sind ganz unrealistisch, wobei auch unklar bleibt, worauf diese sich beziehen, auf die Breite des Bitterflusses oder, wie die Anordnung der Beischriften außerhalb der Dreiecke womöglich andeuten sollte, auf die Entfernung der Gebiete voneinander. Allerdings ist zu bedenken, daß nur drei Beischriften erhalten sind und es daher unsicher bleibt, ob zu jedem der ursprünglich wohl 8 Gebiete auch Beischriften existierten.<sup>133)</sup>

Begleitet wird die Karte von einem nicht nur wegen seiner schlechten Erhaltung schwer verständlichen Text. Auf der Vs. der Tafel geht der Karte die Beschreibung einer paradiesisch anmutenden Ansammlung mythischer und realer Tiere voran, die Marduk erschaffen und zusammen mit »zerstörten« Göttern innerhalb oder jenseits des Meeres angesiedelt hatte. Obwohl anscheinend eine Brücke existierte, ist es nur drei Menschen, nämlich dem Sintfluthelden Ut-napištim, dem altakkadischen König Šarru-kin und Nür-Dagān, dem fabulösen König von Paršuḫanda, gelungen, auf die andere Seite des Meeres zu gelangen<sup>134)</sup>. Die Tafelrückseite enthält Beschreibungen von 8 Gebieten, wobei allerdings die naheliegende Frage, ob überhaupt Gebiete der Karte beschrieben werden und, wenn ja, welche, unbeantwortet bleibt.

Anfang der Vorderseite abgebrochen; nur geringe Reste in Vs. 1'.

(2')[...] die zerstörten Städte [...](3')[...], das Marduk ansieht. Die Brücke da[rüber] (4')[...] und die zerstörten Götter, die er inmitten des Meeres wo[hnen] ließ,(5')[...] .. stehen da. Schlange (und) Großdrache sind darinnen, Anzū (und) Skor[pionmensch],(6')[...] Be[r]rgziege, Gazelle, Sphinx, Leopard, Wi[sent, ...], (7')[...] Löwe, Wolf, Hirsch, Hyäne, [...], (8')[Af]ffe, Äffin, Steinbock, Strauß, Katze, Chamäleon, [...](9')[...],

131. Das Determinativ »Fluß« ist allerdings nur einmal geschrieben und fehlt in den anderen 3 Karteneinträgen. Akkadisch *marratu*, eigentlich fem. zu *marru* »bitter«, bezeichnet im 1. Jt. v. Chr. allgemein mit oder ohne Flußdeterminativ das Salzmeer.
132. Die Bedeutung »Insel« für akkadisch *nagū*, eigentlich »Landstrich, Region«, die z. B. Röellig, RIA 6 (1980-1983) 464-467 in Erwägung zieht, wird in den Wörterbüchern ausschließlich für Taf. XI 139 des Gilgameš-Epos mit ähnlichem Kontext in Anspruch genommen (AHw 762a mit Fragezeichen), für unsere Stelle in CAD N/I 123a aber ausdrücklich abgelehnt.
133. In älterer Literatur werden gelegentlich nur 7 Gebiete angenommen. Vgl. dazu etwa die bei A. R. George, *The Babylonian Gilgamesh Epic*, Vol. II, Oxford 2003, 889 diskutierte Literatur.
134. Ut-napištim wurde Taf. XI 193-196 des Gilgameš-Epos (TUAT III [1990-1997] 735) zufolge nach der Sintflut von den Göttern mit ewigem Leben ausgestattet und an einen Ort »in der Ferne an der Mündung der Flüsse« versetzt; außer Gilgameš war es keinem Menschen gelungen, zu ihm zu gelangen. – Das Zusammentreffen von Šarru-kin und Nür-Dagān, Variante Nür-Daggal, in Paršuḫanda (= altassyrisch Puruḫattum, heute Acem Höyük nahe des kleinasiatischen Tuz Gölü,) ist eines der Hauptthemen des Sagenkreises um Sargon von Akkad (vgl. J. G. Westenholz, *Legends of the Kings of Akkade*, [MC 7], Winona Lake 1997, 57-58 u. ö.), der dem Autor des Kartenbegleittexts offenbar recht gut bekannt war, ohne daß er aber die geographischen und historischen Unstimmigkeiten wahrgenommen hätte.

das Getier; das auf dem wogenden Meer Marduk erschuf, [...] **(10')**[...] Ut-napištim, Šarru-kīn und Nūr-Dagān, der König von Puršaḫanda, **(11')**[wohin] niemand gi[ng].

Anfang der Rückseite abgebrochen; in Rs. 1'–3' nur geringe Reste.

**(4')**[Zum ersten Gebiet, wohin] du ge[hst, ... ].

**(4'-6')**[Zum zweiten Gebiet], wohin du 7 Me[ilen] gehst, [ ... ].

**(7'-8')**[Zum dri]tten Gebiet, wohin du 7 Me[ilen] gehst, (kann auch) ein geflügelter [Vo]gel [den Weg] nicht voll[enden].

**(9'-10')**[Zum v]ierten Gebiet, wohin du 7 Me[ilen] gehst, [wo ... ] dick wurden wie ein Scheffel, 20 Zoll [ ... ].

**(11'-12')**[Zum fün]ften Gebiet, wohin du 7 Me[ilen] gehst, ... ] **(13'-18')**(*Weitgehend abgebrochen. Einzelne erhaltene Worte:* [...] ist seine Höhe, 840 Ellen [...]; [...] sein ..., 120 Ellen [...]; [...].. seines Blutes sieht er nicht [ ... ]).

**(19'-20')**[Zum sechsten] Gebiet, wohin du [7 Meilen] gehst, [ ... ].

**(21'-23')**[Zum sieb]ten Gebiet, wohin du [7 Meilen] gehst, [...] da tragen die Rinder Hörner (...), sie laufen und erreichen [...].

**(24'-25')**Zum [ac]hten Gebiet, wohin du 7 Mei[len] gehst, [...] wo ... auf seinem Sporn ... [...].<sup>135)</sup>

**(26'-27')**[...] der vier Weltufer der gesamten [Erde, ...] deren Inneres niemand [kennt].

**(28'-29')**[ ... ] nach einer alten Vorlage geschrieben und kollationiert. [Hand von PN], Sohn von Iṣṣūru, Nachkomme des Ea-bēl-ilāni.<sup>136)</sup>

135. Unverständlicher Text; vgl. CAD T 432 s. v. *tišēru*.

136. Für den Kolophon vgl. Hunger, *Babylonische und assyrische Kolophone*, 131 Nr. 466.

1.6 Ein Plan der babylonischen Stadt Nippur

Joachim Oelsner

Die an den Rändern beschädigte Tafel HS 197 wurde in Nippur in der Kampagne 1899/1900 ausgegraben (angeblich in einem Tongefäß zusammen mit anderen Tontafeln verschiedener Perioden).<sup>137)</sup> Der Plan ist nach Südwesten orientiert.<sup>138)</sup> Die Beischriften sind teils sumerisch, teils akkadisch. Sie verlaufen meist von links nach rechts bzw. von oben nach unten, die für die Hauptwasserläufe (G und J) sind kopfstehend geschrieben, womit möglicherweise ihre Fließrichtung angedeutet werden sollte. Dargestellt sind in einer nahezu maßstabsgerechten Zeichnung (etwa 1:9200)<sup>139)</sup> der Verlauf der Stadtmauer<sup>140)</sup>, wichtige Wasserläufe (G, H, J, R, S), Stadttore (K-Q) sowie einzelne Bauwerke (B, C, F, T<sup>141)</sup>) und andere Areale (D, E). Zwischen den beiden letzteren verlief vermutlich, ausgehend vom Nanna-Tor (N) von Südosten nach Nordwesten eine (nicht eingezeichnete) Straße.<sup>142)</sup> Von den bei den Ausgrabungen untersuchten Bereichen findet sich in HS 197 nur das Ekur (Enlil-Tempel und Ziqqurrat; B). Nicht eingezeichnet sind ein »kassitisches Gebäude« im Süden nahe der Stadtmauer (U), der Inanna-Tempel in der Nähe des Ekur (V), der sogenannte »Nord-Tempel« (= Ninurta-Heiligtum Ešumeša; W), Wohnkomplexe südlich von Ekur (X und Y) sowie das zunächst »Tablet hill« genannte Schreiberviertel mit Wohnhäusern (Z).<sup>143)</sup> Das in Assur ausgegrabene Duplikat VAT 9423, ein Beutestück aus Babylonien,<sup>144)</sup> ergänzt die rechte obere Ecke. Danach ist westlich der Stadt außerhalb der Stadtmauer ein »Feldlager« lokalisiert (AA). Obwohl der Zweck des Planes sich nicht zweifelsfrei ermitteln läßt, könnte letzteres dafür sprechen, daß das Objekt im Zusammenhang mit der Planung von Verteidi-

137. H. V. Hilprecht, *Explorations in Bible Lands during the 19<sup>th</sup> Century*, Philadelphia 1905, 516-520 (mit Abb.).
138. Aus der Richtung von Beischrift A in der Mitte der Vorderseite und dem Kolophon auf der Rückseite (s. Anm. 146) ergibt sich, daß die Tafel im Hochformat zu lesen ist, s. Oelsner / Stein, *AfO* 52 (2011) 116 (mit Verweis auf Parallelen in Anm. 49). In älteren Bearbeitungen (vgl. Kramer, *From the Tablets*, u. a.) wurde davon ausgegangen, daß die Tafel im Querformat zu lesen ist. An der Drehung um 45° gegenüber der heute üblichen Orientierung der Himmelsrichtungen ändert sich nichts. Auch Fragmente von Plänen der Stadt Babylon sind ebenso ausgerichtet, s. A. R. George, *Babylonian Topographical Texts* (OLA 40), Louvain 1992, 28; Oelsner, *GS Brentjes*.
139. Beim Zeichnen des Planes wurde mehrfach der Verlauf von Linien korrigiert (in der Umzeichnung gestrichelt wiedergegeben).
140. Die einzelnen Abschnitte sind mit Maßangaben versehen.
141. Die Beischrift ist beschädigt. Wenn sie zu *akī[tum]* oder *akī[t šērim]* zu ergänzen ist (auffällig ist, daß davor *bitu* »Haus« ausgelassen wurde), wäre sie auf ein Neujahrsfesthaus zu beziehen. Dazu würde passen, daß das Areal außerhalb der Stadtmauer liegt.
142. Oelsner / Stein, *AfO* 52 (2011) 114f. mit Anm. 38.
143. Vgl. zum Ausgrabungsbefund zusammenfassend M. Gibson / D. P. Hansen / R. L. Zettler, *Art. Nippur B. Archäologisch*, *RIA* 9 (1998-2001) 546-565 (mit Literatur). Darauf sei hier stellvertretend für die Vielzahl der Veröffentlichungen verwiesen. Zur Lage und Bezeichnung der Komplexe s. dort den Plan S. 547 fig. 1.
144. Zur Fundstelle E. F. Weidner, *AfO* 16 (1954-1956) 208 Nr. 39; O. Pedersén, *Archives and Libraries in the City of Assur* 1, Uppsala 1985, 38.

